34. Jahrgang. Mittwoch, 21. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nec temere nec timide

Nr. 18711. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rudzinitz (Reg.-Bez. Oppeln), 21. Januar. (Privattelegramm.) In Oberschlesien, Galizien und Ungarn herrschen Schneestürme. Auf zahlreichen Bahnlinien ist der Verkehr gänzlich eingestellt.

Rudzinitz, 21. Januar. (Privattelegramm.) An verschiedenen Plätzen Oberschlesiens sind **Strikes von Kohlenbergleuten** ausgebrochen.

Wien, 21. Januar. (Privattelegramm.) Aus vielen Theilen des Landes wird Mangel an Lebensmitteln und Kohlen gemeldet. Wo Wassermangel herrscht, treten bereits mehrfach ansteckende Krankheiten, wie Blattern und Typhus, auf.

Pest, 21. Januar. (Privattelegramm.) Der Primas von Ungarn, Cardinal Simor, ist gefährlich erkrankt.

Petersburg, 21. Januar. (Privattelegramm.) Die Regierung hat die bulgarische Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß sich in **Bulgarien** nicht nur eine große Anzahl **russischer Nihilisten** aufhalte, sondern solche auch im bulgarischen Staatsdienste verwendet würden (?), von wo dieselben Complotte gegen den Zaren und dessen Regierung schmieden.

Tokio, 21. Januar. (W. T.) Das vom Mikado im November eröffnete neue **Parlamentsgebäude** ist gestern Morgen **abgebrannt**.

San Francisco, 21. Januar. (W. T.) **König Kalakaua** von Hawaii ist **gestorben**.

Ein später eingetroffenes Telegramm des Reuterschen Büreaus bezeichnet die Todesnachricht als verfrüht. Kalakaua liegt jedoch hoffnungslos an Urämie (Blutvergiftung) darnieder.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Januar.

Das Sperrgeldergesetz,

das nunmehr dem Reichstage zugegangen ist, besteht aus 5 Artikeln und lautet:

Art. 1. Von denjenigen Beträgen, welche auf Grund der gemäß § 1 des Gesetzes vom 22. April 1875 erfolgten Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln aufgesammelt sind, werden nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes: an das Erzbisthum Köln 3 267 619,75 Mk., an das Erzbisthum Gnesen-Posen 1 954 205,27 Mk., an das Bisthum Kulm 983 565,37 Mark, an das Bisthum Ermeland 1 037 239,34 Mk., an das Bisthum Breslau 1 482 893,98 Mk., an das Bisthum Hildesheim 681 334,65 Mk., an das Bisthum Osnabrück 325 865,35 Mk., an das Bisthum Paderborn 1 182 364,57 Mk., an das Bisthum Münster 1 535 266,90 Mk., an das Bisthum Trier 2 122 421,91 Mark, an das Bisthum Fulda 823 819,35 Mk., an das Bisthum Limburg 570 416,31 Mk., an das Erzbisthum Prag 33 893,29 Mk., an das Erzbisthum Olmütz 6 865,11 Mk., an das Erzbisthum Freiburg 1 561,87 Mk., zusammen 16 009 333,02 Mk. herausgezahlt.

Artikel 2. Aus den im Artikel 1 aufgeführten Summen werden seitens der betreffenden Diöcesan-Oberen die von Institutionen und Personen erhobenen Ansprüche, soweit sie für begründet erachtet werden, nach Maßgabe der den Bisthümern herausgezahlten Mittel befriedigt. Zu diesem Behufe wird in jeder Diöcese bezw. in jedem preußischen Diöcesanantheile seitens des Diöcesan-Oberen eine Commission, bestehend aus drei Geistlichen und zwei zum Richteramte befähigten, aber nicht im unmittelbaren Staatsdienste stehenden Laien, eingesetzt. Dieselbe entscheidet über die erhobenen Forderungen endgiltig unter Ausschluß des Rechtsweges.

Artikel 3. Die übrig bleibenden Beträge werden von den Diöcesan-Oberen für kirchliche Zwecke der Diöcesen bezw. der preußischen Diöcesanantheile, sowie zur Unterstützung von Gemeinden bei Errichtung oder Wiederherstellung kirchlicher Gebäude verwendet.

Artikel 4. Ueber die Verwendung der auf Grund dieses Gesetzes herausgezahlten Summen werden die Diöcesan-Oberen dem Minister der geistlichen Angelegenheiten Mittheilung machen.

Artikel 5. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten und der Finanzminister sind mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Daß das Gesetz in der neuen **Form für das Centrum annehmbar** ist, kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen. Der Gesetzentwurf enthält genau das, was das Centrum bei der Berathung des vorjährigen Entwurfs verlangt hatte: die Rückgabe des Kapitals selbst, anstatt Ueberweisung einer Rente, und die innerhalb des Rahmens des Gesetzes völlig freie Verfügung der Bischöfe über die ihnen überwiesene Quote des Kapitals. Bezüglich der Verwendung des Geldes ist bestimmt, daß dasselbe zunächst zur Befriedigung der von Instituten oder Personen erhobenen Ansprüche erfolgen soll, in zweiter Linie, soweit der Fonds dadurch nicht erschöpft ist, für kirchliche Zwecke der Diöcesen bez. für Kirchenbauten. Eine Controle über die Verwendung seitens der Regierung findet nicht statt. Die unklare Fassung der Bezeichnung „zur Befriedigung der Ansprüche von Instituten oder Personen“ ist absichtlich gewählt, weil, wie die Begründung hervorhebt, die Regierung auch jetzt einen Rechtsanspruch auf die aufgesammelten Staatsmittel und das Vorhandensein Empfangsberechtigter im juristischen Sinne nicht anerkennt. Entsprechend dem Vorschlage der Bischöfe ist die Prüfung der Ansprüche einem Schiedsgericht, bestehend aus Geistlichen und Juristen (zum Richteramt befähigten, aber nicht im unmittelbaren Staatsdienst stehenden Laien), zu übertragen, welche mit Ausschluß des Rechtsweges nach ihrem billigen Ermessen und unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände endgiltig entscheiden, ob, bez. inwieweit Ansprüche zu befriedigen sind, welche von irgend einer Seite, von Instituten oder Personen — juristischen oder natürlichen — auf die dem Bisthum herausgezahlten Mittel erhoben werden. Auf diese Regelung der Angelegenheit behält sich die Regierung keinerlei Einwirkung vor; sie zahlt das Geld aus und nimmt die Mittheilung der Bischöfe über die stattgehabte Verwendung in Empfang; sie überläßt also den Bischöfen bez. den von diesen eingesetzten Commissionen die ganze Verantwortlichkeit für die Befriedigung oder Nichtbefriedigung einzelner Ansprüche.

Die kirchlichen Zwecke der Diöcesen, für welche der nach Befriedigung der Ansprüche etwa verbleibende Rest verwendet werden soll, bezeichnet das Gesetz nicht im einzelnen. Selbst der Hinweis auf die Kirchenbauten der Gemeinden ist, wie die Begründung ausführt, nur deshalb in den Text des Gesetzes aufgenommen, um die Zweifel zu beseitigen, ob die Unterstützung von Gemeinden ohne weiteres als ein Diöcesanzweck anzuerkennen sei. Die Bestimmung im einzelnen liegt wiederum ganz in den Händen der Bischöfe.

Der Gesetzentwurf läßt, wie man sieht, an Einfachheit und Klarheit nichts zu wünschen übrig. Er sagt genau auf Heller und Pfennig, was die einzelnen Diöcesen erhalten, und bestimmt auch die Verwendungszwecke, er enthält — davon abgesehen — weder beengende Controlen noch Garantien für die richtige Verwendung noch endlich discretionäre Vollmachten für den Cultusminister.

Das Centrum hat alles erreicht, was es wollte — ausgenommen das Eingeständniß des Staates, daß er zur Herausgabe der gesperrten Leistungen verpflichtet sei. Darauf wird natürlich das Centrum angesichts der Herausgabe des Kapitals von 16 009 333 Mk. keinen Werth legen. Daß Herr v. Goßler wie damals neben Hrn. Scholz, so jetzt neben Herrn Dr. Miquel den Gesetzentwurf eingebracht hat, kann nicht weiter überraschen, nachdem Herr v. Goßler im vorigen Jahre bei der dritten Berathung des gescheiterten Gesetzes sich für die Zukunft freie Hand vorbehalten hat unter Hinweis darauf, daß die damalige Vorlage unter dem Einflusse des Fürsten Bismarck ausgearbeitet worden sei.

Auch daß der Landtag das Gesetz annehmen wird, kann einem Zweifel nicht unterliegen. Die Conservativen und die Nationalliberalen haben im vorigen Jahre die Unklugheit begangen, ihre Abstimmung von derjenigen des Centrums abhängig zu machen, während sie es in der Hand gehabt hätten, das Gesetz auch gegen das Centrum zu Stande zu bringen. Dieses Mal wird es an der für unentbehrlich erachteten Mitwirkung des Centrums sicherlich nicht fehlen, und damit wird auch dieser letzte Rest des alten Culturkampfes beseitigt werden.

Die Abbröckelung des Schutzzolltarifs.

Am Tage nach der Abstimmung über den Antrag der Freisinnigen auf Herabsetzung der Getreidezölle hat der Abg. v. Kardorff in der „Post“ erklärt, „ich hege nach der Stimmung der Majorität des Reichstages keine Besorgnisse bezüglich einer etwaigen Abbröckelung unseres Schutzzolltarifs“. Es war gut, daß Herr v. Kardorff sich nicht auf die Stimmenzahl, sondern auf die „Stimmung“ berief. Stimmungen sind bekanntlich sehr wandelbar. So hat Dr. Windthorst gestern im Abgeordnetenhause großes Aufhebens von seiner Bereitwilligkeit gemacht, dieser Regierung zu helfen, soweit seine Ueberzeugung irgend gestatte. Er sagte das gegenüber „Demonstrationen“, welche es so scheinen lassen könnten, als ob „man“ nicht geneigt wäre, der Regierung beizustehen. Diese „Demonstrationen“ bestanden offenbar in den Reden und Voten gegen den Antrag der Freisinnigen. Und Herr Windthorst fuhr dann fort:

„Wenn man Verträge schließt, so kann man dabei nicht für sich allein Vortheile ausbedingen; man muß dann auch die Vortheile des Anderen berücksichtigen. Das ist eben ein Handeln zwischen zwei Nationen.“

Mit anderen Worten: Herr **Windthorst und seine Parteigenossen sind bereits dabei „abzubröckeln“** und aus dem „Nein“ der Conservativen Kapital zu schlagen, um sich bei der Regierung eine gute Note zu verschaffen. Der conservative Graf Limburg-Stirum war so naiv, dem Centrumsführer zu Hilfe zu kommen, indem er mit aller Offenheit erklärte, ihm und seinen Freunden seien die hohen Getreidezölle mehr werth, als das politische Bündniß mit Oesterreich! Nach der Erklärung des Reichskanzlers liegt den verbündeten Regierungen die Sorge für die Erleichterung der Volksernährung eben so sehr am Herzen wie den Freisinnigen; die Conservativen wollen um jeden Preis die bisherige Erschwerung aufrecht erhalten. Begreiflich, daß sogar die „Kreuzztg.“ nach einer Brücke zum Rückzug sucht. Die Regierungen, behauptet sie, seien nach diesem „regierungsfreundlichen“ Beschluß in der Lage, das, was sie (in den Verhandlungen mit Oesterreich) geben, und das was sie nehmen wollen, genau gegeneinander abzuwägen. Dazu habe ihnen der Reichstag verholfen! Also auch die „Kreuzztg.“ giebt den Beschluß vom 16. Januar schon preis.

Der Vertrieb des Koch'schen Heilmittels.

Durch die zu erwartenden Bestimmungen über den Vertrieb des Koch'schen Heilmittels dürfte dasselbe, der „Apotheker-Ztg.“ zufolge, nicht, wie bisher, nur klinischen Anstalten, sondern auch allen privaten Aerzten zugänglich gemacht werden. In den Apotheken wird das für Tuberculose ja außerordentlich toxische Mittel seinen Platz im Giftschranke zu finden haben. Voraussichtlich wird das Mittel außer in den bisherigen Originalfläschchen auch in kleineren Packungen bis zu 1 Gramm herunter geliefert werden. Die Abgabe desselben, sowie vom Apotheker zu fordernde Abmessungen, Verdünnungen, Sterilisationen dürften nur auf jedesmal erneute „schriftliche“ Verordnung eines approbirten Arztes zu erfolgen haben. Diese Recepte wären dann den Giftscheinen gleich zu behandeln, einzutragen und aufzubewahren. Da die Haltbarkeit des Mittels keine unbeschränkte ist, so würden die Aufbewahrungsfläschchen desselben mit einer Bemerkung über die Zeit der Herstellung zu versehen sein, während die Apotheker berechtigt sein müßten, kostenlosen Umtausch der nach einem gewissen Zeitraum etwa unverbrauchten Flüssigkeit zu vollziehen. Was die Herstellung des Mittels anbetrifft, so würde die staatlicherseits geplante Erzeugung desselben voraussichtlich keine staatliche Monopolisirung einschließen, wohl aber wird eine exacte staatliche Controle etwaiger privater Erzeugungsanstalten einzuführen sein. Vor etwaiger Ausführung bezüglicher Bestimmungen wird außerdem die kaiserliche Verordnung vom 27. Januar 1890, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, zu ergänzen sein. Es kann zweifelhaft erscheinen, ob diese Ergänzung nur durch Einfügung des Koch'schen Mittels in das Verzeichniß B dieser Verordnung zu geschehen hat, oder ob nicht etwa zugleich der Tabelle A eben derselben ein Abschnitt einzufügen ist, der neben dem Koch'schen Mittel ähnliche oder auf anderem Wege zu erlangende bacteriologische Erzeugnisse zu umschließen hätte.

Die Reise des präsumtiven Thronfolgers von Oesterreich nach Petersburg.

Die „Neue Freie Presse“ erblickt in der bevorstehenden Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand einen Akt von höfischer Courtoisie, der gleichwohl für die Erhaltung der friedlichen Lage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei, indem die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Wien einerseits bewiesen, daß der Kaiser von Rußland weit davon entfernt sei, panslavistischen Einflüssen Gehör zu schenken, und daß andererseits in der Wiener Hofburg der gute Wille fortbestehe, friedliche Beziehungen mit Rußland aufrecht zu erhalten. Somit sei die Reise des Erzherzogs kein unerfreuliches politisches Symptom.

Die Demonstration in Brüssel.

In der gestrigen Sitzung der belgischen Kammer verlangte der Deputirte von Brüssel Janson (äußerste Linke) von der Regierung Aufklärung über die Einberufung der zwei Klassen der Miliztruppen. Der Ministerpräsident Beernaert antwortete unter dem Beifall der Rechten, die Maßregel sei zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherung der Unabhängigkeit der Kammer getroffen.

Die Zahl der Theilnehmer an der Kundgebung für die Verfassungs-Revision wird auf etwa 4000 geschätzt. Dem Zuge, welcher die Hauptstraßen der Stadt passirte und in welchem zahlreiche Schilder mit der Aufschrift „es lebe die Revision“ getragen wurden, gingen Polizei-Mannschaften voraus. Ueberall herrschte vollkommene Ruhe. Um $6^1/_4$ Uhr Abends traf der Zug beim Stadthause ein, wo ein Ausschuß der liberalen Vereinigung ein Manifest zu Gunsten der Revision überreichte. Die ganze Garnison war von 4 Uhr ab consignirt, aber alles ist **ruhig verlaufen**.

Die Abgeordneten und Senatoren der Linken hielten gestern Vormittag eine gemeinsame Sitzung ab. Dieselben erkannten übereinstimmend die Nothwendigkeit einer Verfassungs-Revision und einer erheblichen Ausdehnung des Stimmrechts an, faßten aber keinen Beschluß darüber, welche Bedingungen für das active Wahlrecht zu stellen wären.

Russificirung in den Ostseeprovinzen.

Der russische Minister des Innern hat angeordnet, daß fortan in sämmtlichen Städten Livlands nur die russische Sprache in dem inneren Geschäftsgange sämmtlicher städtischen Verwaltungsorgane zu gebrauchen sei, wobei es jedoch den Stadtverordneten-Versammlungen dieser Städte, mit Ausnahme Dorpats, gestattet ist, während der Verhandlungen sich der deutschen Sprache zu bedienen. In Dorpat dagegen haben, wie bisher schon in Riga, die Verhandlungen in der Stadtverordnen-Versammlung ausschließlich in russischer Sprache stattzufinden.

Auf dem Schauplatze der Indianerunruhen scheint es von neuem zu gähren. Nach Meldungen von Pineridge sind einige entwaffnete Indianer von Weißen getödtet worden, wodurch unter den dortigen Stämmen wieder Beunruhigung eingetreten ist. Die Waffen werden nur langsam abgeliefert. General Miles hat deshalb seine Reise aufgeschoben — hoffentlich um diejenigen Weißen zu bestrafen, welche durch das Niederschießen wehrloser Rothhäute die Pacificirung in so unliebsamer Weise gestört haben.

Zur Revolution in Chile.

Nach in Paris vorliegenden Nachrichten aus Chile haben die dortigen Vertreter der auswärtigen Mächte gegen die Blokade von Valparaiso und Iquique protestirt. Wie verlautet, beabsichtige die französische Regierung, dem Beispiele Englands folgend, einen Kreuzer in die chilenischen Gewässer zu entsenden.

Reichstag.

48. Sitzung vom 20. Januar.

Die 2. Lesung des **Etats** wird bei dem **Etat des Reichsamts des Innern** fortgesetzt.

Abg. **Grillenberger** (Soc.) beschwert sich über die schlechten Löhne, welche die Bediensteten des Germanischen Museums in Nürnberg erhalten.

Abg. **Witte** (freis.) beschwert sich, daß die der Embener Fischerei-Gesellschaft gewährten Unterstützungen in den letzten Jahren nicht zu ihrem eigentlichen Zwecke, vermehrte Inbetriebsetzung, verwendet sind, sondern zu Abschreibungen und zur Deckung des Deficits. Er fragt, ob es überhaupt richtig sei, die ganze Summe einem einzelnen Unternehmen zuzuwenden, und ob die Regierung jene Gesellschaft überhaupt für lebensfähig hält.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Auch die zeitweilig schlechten Resultate dürfen uns nicht abhalten, dem wirthschaftlich wichtigen Unternehmen auch fernerhin wenigstens eine mäßige Unterstützung zu Theil werden zu lassen. In dieser Höhe, wie bisher, ist der Gesellschaft die Unterstützung allerdings, wie ich der Gesellschaft bereits eröffnet habe, zum letzten Male gewährt worden, denn es geht nicht an, daß die Gesellschaft allein durch die Unterstützung vom Reich über Wasser gehalten wird.

Als Zuschuß des Reiches zu den **Invaliden- und Altersrenten** sind 6 213 510 Mk. ausgeworfen.

Abg. **Buhl** (nat.-lib.) wünscht, es möge auf jede nur mögliche Weise für Bekanntwerden gewisser einschlägiger Bestimmungen des Invaliditätsgesetzes gesorgt werden, namentlich der Bestimmung über das erforderliche jährliche Minimum von Beitragswochen, welches zum Bezuge der Renten berechtigt. Auch bedürfe es überhaupt noch guter amtlicher, am besten mit Beispielen belegter Erläuterungen zu dem Gesetze, da dasselbe vielfach noch nicht verstanden werde.

Abg. **Schrader** (freis.): Es bestätigt sich jetzt alles, was wir bei der Berathung des Gesetzes vorausgesagt haben. Es wird jetzt allgemein zugegeben, daß die Ausführung des Gesetzes verfrüht ist. Daß alle diejenigen, die jetzt schon die Altersrente bekommen, darüber vergnügt sind, gebe ich zu; es fragt sich nur, ob die Wirkung des Gesetzes auch für diejenigen dieselbe sein wird, die so viele Jahre dazu Beiträge zahlen müssen. Herr Buhl hat mit vollem Recht über die Unverständlichkeit des Gesetzes und der erläuternden Auseinandersetzungen Klage geführt. Ich habe schon bei der Berathung des Gesetzes hervorgehoben, daß nichts nothwendiger wäre, als eine allgemein verständliche und populäre Darstellung. Das ist nicht in genügendem Maße geschehen. Vor allem sind die erläuternden Ankündigungen der Regierung nicht in den Zeitungen veröffentlicht worden, die vor allem von den Arbeitern gelesen werden. Die Regierung sollte sich nicht besinnen, solche Sachen auch in den socialdemokratischen Blättern zu veröffentlichen. Der Wunsch des Herrn Buhl, die Beamten der Alters- und Invalidenversicherung wegen der Schwierigkeit ihrer Aufgabe besser zu besolden, wird sich nicht so leicht erfüllen lassen, da diese Beamten in das allgemeine Beamtenschema eingereiht sind. Im übrigen kann ich nochmals nur bedauern das frühe Inkrafttreten des Gesetzes. Es wird jetzt für die mit der Ausführung des Gesetzes betrauten Kreise überaus arbeitsreiche Jahre geben. Mir ist von verschiedenen Seiten gesagt worden: Verschont uns um Gottes willen vorläufig wenigstens mit anderen Gesetzen auf socialpolitischem Gebiet.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Die Schwierigkeiten des Gesetzes sind durchaus nicht unerträgliche gewesen, es ist nicht, wie man sagt, auf unüberwindliche Abneigung gestoßen. Im Gegentheil, je mehr man sich vertieft hat in das Gesetz, desto schmackhafter ist es geworden. Ich berufe mich auf die Berichte fast sämmtlicher preußischen Behörden, von denen einige auch erklärt hatten, daß die Ausführung des Gesetzes zum 1. Januar 1891 nicht möglich sei, die aber nach wenigen Wochen zur gegentheiligen Ueberzeugung gekommen sind. Es ist allerdings eine große Anforderung, daß alle Leute, die von dem Gesetze betroffen werden, das heißt die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung, das Gesetz studiren sollen. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß zahlreiche Leitfaden erschienen sind, sogar in plattdeutscher Mundart. Daß die Verfügungen der verbündeten Regierungen weit verbreitet werden sollen, ist auch mein Wunsch; wenn dies nicht geschieht, so trifft der Vorwurf nicht die verbündeten Regierungen. Bei einer so großartigen Neuerung wäre es eine vornehme Aufgabe der deutschen Presse gewesen, gleichviel auf welchem Standpunkte sie steht, alle Bekanntmachungen ihren Lesern bald kund zu geben. Sie von Reichswegen in allen deutschen Blättern zu inseriren, verbietet sich von selbst. Der Frage des Abg. Buhl, ob vielleicht überhaupt das Reichsversicherungsamt auf eine höhere Stufe zu stellen ist, bin ich nicht abgeneigt näherzutreten. Aber noch läßt sich die Sache nicht übersehen, da die Unfallversicherung noch nicht abgeschlossen ist und die Höhe der Anforderungen aus der Alters- und Invalidenversicherung sich noch nicht übersehen läßt. Man wird darüber erst Erfahrungen sammeln müssen, ob das Reichsversicherungsamt auch künftig seinen Aufgaben gerecht werden kann, ob es nicht vielleicht zu überlastet sein wird. Bis jetzt ist es seinen Aufgaben voll nachgekommen. Ist das nicht mehr möglich, dann werden wir schon die geeigneten Schritte thun.

Abg. **Schrader**: Der letzte Theil der Rede des Herrn Staatssecretärs kommt auf dasselbe hinaus, was ich immer bei Berathung des Unfallversicherungs-Gesetzes gewünscht habe. Es muß ein großer Theil der Geschäfte des Reichs-Versicherungsamtes auf Landesbehörden abgeladen werden und das Amt zu einer über den anderen Behörden stehenden Institution gemacht werden. Damals sind mir particularistische und andere Bedenken entgegengehalten worden. Ich freue mich, daß heute die Praxis auf dieselben Wege weist, die ich damals eingeschlagen wissen wollte.

Der Titel wird bewilligt.

Zur Ueberwachung des **Auswandererwesens** sind 18 000 Mk. ausgeworfen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Lingens** antwortet Staatssecretär **v. Bötticher**, daß die Regierung an der Absicht, ein Auswanderungsgesetz zu erlassen, festhalte.

Abg. **Bruns** (Soc.) schildert die schlechte Beschaffenheit der Logirhäuser in Bremen und beklagt die schlechte Behandlung der Kohlenzieher auf den Dampfner des Nordd. Lloyd, die zu mehrfachen Selbstmorden geführt hat.

Brem. Bund.-Bevollm. **Marcus** erklärt die Angaben über die Kohlenzieher für übertrieben. Wo es nöthig, tritt die Behörde ein.

Abg. **Lingens** (Centr.) erklärt, daß er die Logirhäuser in Bremen gesehen habe und sie für mindestens ebenso gut halte als die Logirhäuser in Hamburg und Antwerpen.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.): Die Kohlenzieher erhalten sehr niedrige Löhne, bei denen sie durchaus nicht bestehen können; sonst hätte sich schon längst dafür ein fester Stamm von Arbeitern gebildet, während sich jetzt zu dieser Arbeit alle Personen melden, die anderwärts kein Unterkommen finden. Die Lage der Auswanderer ist eine sehr schlechte in den Zwischendecksräumen. Sobald nur ein bischen Seegang ist, ist ihnen der Aufenthalt auf dem Deck nicht möglich; sie sind dann eingepfercht in dem luft- und lichtlosen Zwischendeck.

Bundesbevollmächtigter **Marcus** erklärt die Dar-

stellung des Vorredners über die schlechten Verhältnisse des Zwischendecks für nicht ganz richtig. Der Bericht des Reichscommissars sage, daß die Schiffe des Lloyd in jeder Beziehung mustergiltig eingerichtet seien.

Abg. Molkenbuhr (Soc.) giebt zu, daß auf den neuen Schiffen die Zustände etwas besser seien, aber selbst auf den besten Schiffen sei den Zwischendeckspassagieren der Aufenthalt auf dem Deck bei mittlerem Seegang unmöglich, und sie müßten sich dann in einem Raum aufhalten, der für 1000 Leute ganz ungenügend sei.

Abg. Schwartz (Soc.) erklärt aus eigener Erfahrung insbesondere die Ventilation auf den Schiffen für ungenügend.

Abg. Lieber (Centr.) hält die Darstellung von socialistischer Seite doch für übertrieben. Trotz unvermeidlicher Mängel seien die Schiffe des Lloyd mustergiltig.

Der Titel wird bewilligt.

Für das statistische Amt sind 111 750 Mk. ausgeworfen zur Umwandelung von Hilfsarbeitern in etatsmäßige Stellen.

Abg. Singer (Soc.) kommt auf den von ihm schon in der vorigen Session vorgebrachten Fall zurück, wo ein Hilfsarbeiter des statistischen Amts von dem Director desselben eine ungebührliche Behandlung erfahren haben soll. Der Staatssecretär hat damals darauf hingewiesen, daß diese und andere Beschwerden ihm nicht amtlich mitgetheilt seien, und er versprach, daß über die von der „Volks-Zeitung" mitgetheilten Thatsachen die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden solle. Später sind diejenigen Hilfsarbeiter, welche sich der Aufforderung ihrer Collegen, in einer Adresse dem Director den Dank und die Anerkennung für seine musterhafte Leitung des Instituts auszusprechen, entzogen haben, mit Entlassung bestraft worden. Nun wird mir aber von dem Beamten, der den Anstoß zu jenem Artikel gegeben, mitgetheilt, daß ihm auf sein Anerbieten, Punkt für Punkt dieser Beschwerden nachzuweisen, weder von dem Staatssecretär, noch von dem Reichskanzler, noch auch später von dem Kaiser irgend ein Bescheid zu Theil geworden sei. Ich möchte den Herrn Staatssecretär weiter bitten, uns mitzutheilen, ob und welche Folgen die gerichtliche Untersuchung dieser Angelegenheit gehabt hat.

Staatssecretär v. Bötticher: Ich hätte gewünscht, daß der Abg. Singer mir vorher mitgetheilt hätte, daß er diese Angelegenheit heute zur Sprache bringen würde; meine Auskunft würde dann wahrscheinlich eine erschöpfendere sein. Ich kann Ihnen auf Grund der Akten mittheilen, daß die Anklage von Seiten der Staatsanwaltschaft erhoben worden ist im November v. J. und daß die Untersuchung hierbei zu einem Ergebniß noch nicht geführt hat. Wir müßten also die Frage, ob die damalige Bezichtigung der betreffenden Hilfsarbeiter gegen den Director eine begründete ist oder nicht, vorläufig noch auf sich beruhen lassen und abwarten, wie der Richterspruch ausfällt.

Abg. Schrader: Es ist gut, daß die Sache hier verhandelt wird, auch im Interesse des schwer angegriffenen Beamten. Es liegt mir aber vor allem daran, der Reichsregierung dafür zu danken, daß sie, unserer Anregung Folge gebend, die Zahl der etatsmäßigen Stellen vermehrt hat. Nur eines hat bei den Beamten Beunruhigung hervorgerufen. Man glaubt nämlich, daß eine gewisse Zahl zolltechnisch ausgebildeter Beamten als Secretäre im statistischen Amt angestellt und den älteren statistischen Beamten vorgesetzt, also vorgezogen werden sollen. Ich glaube, daß dieses Gerücht unbegründet ist und würde mich freuen, wenn der Staatssecretär es zerstreuen würde.

Staatssecretär v. Bötticher erwidert, daß sich das Bedürfniß herausgestellt habe, zolltechnisch gebildete Beamte für gewisse Arbeiten in das Amt einzustellen. Doch sollte diese Einstellung nur auf 6 Monate erfolgen, so daß eine Benachtheiligung älterer Beamten nicht zu befürchten sei.

Abg. Brömel (freis.) bemängelt, daß das statistische Amt bei der Aufstellung der Verkehrs- und Waarenstatistik die im Laufe der Jahre veränderlichen Factoren nicht berücksichtige, was eine unrichtige Preisaufstellung zur Folge habe. Redner wünscht, daß über das ganze System der Schätzung und Bewerthung mehr als bisher die öffentliche Controle erleichtert werde. Ferner hält Redner den Buchhandelspreis der Veröffentlichungen des statistischen Amtes für zu hoch.

Staatssecretär v. Bötticher erwidert, daß eine Herabsetzung des Preises einen noch viel größeren Zuschuß des Reiches zu den Kosten zur Folge haben würde, als er jetzt betrage.

Abg. Schrader: Daß die Handelsstatistik in weiteren Kreisen bekannt wird, ist wünschenswerth. Wenn der Herr Staatssecretär eine Ermäßigung des Preises der Publicationen wegen der hohen Kosten nicht für möglich hält, so weise ich darauf hin, daß in anderen Staaten, z. B. in Amerika, solche Publicationen unentgeltlich zu haben sind. Jedenfalls muß die Handelsstatistik so billig wie möglich abgegeben werden. Auch die Berichte der Fabrikinspectoren und ähnliche Sachen müssen der Oeffentlichkeit möglichst zugänglich gemacht werden.

Abg. Bamberger (freis.): Im Etat befindet sich die Notiz, daß das Personal des statistischen Amtes vermehrt ist, weil die Statistik der Ausfuhr und Einfuhr auf den subventionirten Dampferlinien eine Vermehrung der Arbeitskräfte nothwendig macht. Ich bitte den Herrn Staatssecretär, uns diese Ausfuhr- und Einfuhrstatistik zugänglich zu machen. Bezüglich der Samoalinie hatten wir uns im vorigen Jahre verständigt, daß dieselbe keiner Aufrechterhaltung werth sei, und hatten constatirt, daß auch der norddeutsche Lloyd nichts sehnlicher als die Aufhebung derselben wünsche. Der Staatssecretär räumte ein, daß der Verkehr mit Samoa eine erhebliche Bedeutung nicht habe. Unter allgemeiner Zustimmung wurde die Sache auf ein Jahr vertagt, um weiter zuzusehen. Damals schwebte auch die internationale Conferenz über Samoa. Diese ist abgeschlossen, und wir könnten uns jetzt endgiltig schlüssig machen, daß diese Zweiglinie aufgegeben wird, was einen finanziellen Vortheil hat. Vielleicht würde sich bei näheren statistischen Angaben etwas Licht auf die anderen Subventionslinien verbreiten, namentlich auch auf die Zweiglinie nach Korea. Wir werden daraus ersehen können, in wie weit die Subventionsdampfer nützen.

Staatssecretär v. Bötticher: Eine Ausfuhr- und Einfuhrstatistik auf den Dampferlinien ist aufgemacht. Daraus ergiebt sich, daß die Entwickelung recht erfreulich ist, auf der ostasiatischen und australischen Linie sind auf der Hin- und Heimreise befördert worden 1888 58 477 Tonnen im Werthe von 74 547 000 Mk., 1889 63 822 Tonnen im Werthe von 98 162 000 Mk. Auf die Ausreise entfallen davon 1889 49,89 %, auf der Heimreise 50,11 %, während 1888 das Verhältniß wie 46 : 54 sich stellte. Es hat sich also 1889 der Verkehr zu Gunsten unserer Ausfuhr wesentlich verbessert. Der Verkehr nach Samoa hat sich allerdings nicht sehr erfreulich entwickelt; das hängt mit verschiedenen Umständen zusammen, mit politischer Unruhe, schlechter Ernte, gar keine Bananenausfuhr u. s. w. Gegenwärtig scheint aber in der Südsee ein gewisser Aufschwung sich zu entwickeln, das ergiebt sich namentlich aus der Prosperität anderer Concurrenzlinien. Es ist nicht unmöglich, daß wir durch Aenderung der Tarife, Vereinbarung über andere Ablaufshäfen und ähnliche Maßregeln der Samoalinie neue Impulse geben. Für Korea können wir eine Statistik nicht aufmachen, weil diese Linie überhaupt nicht befahren wird. (Heiterkeit.) Die Berichte des norddeutschen Lloyd bekomme ich nur aus Connivenz, sie sind aber auch gedruckt und von demselben zu beziehen. Diese Berichte könnte ich dem Reichstage garnicht zugänglich machen, da sie anders als unsere amtlichen Berichte abgefaßt sind.

Abg. Bamberger: Der norddeutsche Lloyd ist vom Reich subventionirt; wir müßten also von Rechtswegen einen Bericht bekommen. Wenn der Staatssecretär vom norddeutschen Lloyd Berichte für uns verlangt, werden sie ihm nicht verweigert werden. Was Samoa betrifft, so bin ich nicht der Ansicht des Staatssecretärs, daß, wenn Concurrenzlinien aufkommen, wir unsere Linien mit Schaden aufrecht erhalten sollen. Wenn die Samoalinie eingestellt wird, sparen die Steuerzahler die vier Millionen, welche wir dafür aufwenden. Wenn andere Linien den Dienst thun, warum soll es das Reich thun? Ohne die Subvention würde der freie Seeverkehr noch bessere Dienste leisten.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso ohne Debatte das Kapitel der Normalaichungscommission.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Donnerstag.

Deutschland.

Hannover, 20. Januar. Der **Kaiser** traf unerwartet heute Morgen $7^{1}/_{4}$ Uhr hierselbst ein, und nicht, wie officiell angekündigt war, um $4^{1}/_{4}$ Uhr Nachmittags. Der Kaiser in Ulanenuniform, stieg am Bahnhofe mit seinen Adjutanten zu Pferde; die Pferde waren aus Berlin mitgebracht worden. Er ritt direct zum Residenzschlosse und ließ dann die Garnison alarmiren. Der Kaiser hielt zu Pferde auf dem Waterlooplatz, wo sich die Truppen zu sammeln hatten, und war in sichtlich guter Stimmung. Den höheren Offizieren, die sich allmählich auf dem Platze einfanden, reichte der Kaiser die Hand. Nachdem die Truppen Aufstellung genommen hatten, ertheilte der Kaiser den Befehl, nach Bemerode abzurücken. Vor dem Rathhause ließ der Kaiser Halt machen und die Truppen an sich vorbeidefiliren. Dann setzte sich der Kaiser selbst an die Spitze der Artillerie und folgte mit dieser zum Manövriren.

* **Berlin**, 20. Januar. Der Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern, Wirkl. Geheimrath **Dr. Bosse**, ist nach der „R. Z." zum Staatssecretär des **Reichsjustizamts** als Nachfolger v. Oehlschlägers, der Wirkl. Geh. Oberregierungsrath **Dr. v. Rottenburg** zum **Unterstaatssecretär** im Reichsamt des Innern und der Wirkl. Geh. Lgationsrath **Göring** zum **Chef der Reichskanzei** ernannt worden.

* **[Kaiser Wilhelm und Bancroft.]** Kaiser Wilhelm hat durch die deutsche Gesandtschaft in Washington ein Beileidstelegramm an die Familie des verstorbenen Geschichtsschreibers Bancroft gesandt, in welchem derselbe auf die Freundschaft, welche zwischen Allerhöchstseinem Großvater und Bancroft bestand, hinweist.

* **[Die Kaiserin]** hat der Vereinigung der Berliner **Sanitätswachen** einen jährlichen Beitrag von 100 Mk. bewilligt.

* **[Der Herzog von Meiningen]** hat durch das Regierungsblatt aufgefordert, den in dieses Kalenderjahr fallenden **25jährigen Gedenktag** seines Regierungsantritts „in keiner Weise durch Abordnungen, Zuschriften, Huldigungen oder festliche Veranstaltungen irgend welcher Art zu feiern, da eine derartige Feier seinem Empfinden in keiner Weise entsprechen würde. Dahingegen würde es Seine Hoheit den Herzog aufrichtig freuen, wenn die Mittel, die etwaige festliche Veranstaltungen erfordert haben würden, den Kreiswaisen-Anstalten zugewendet werden wollten, und solche Art der Feier seines Regierungsantritts von ihm dankbar empfunden werden."

* **[Abg. v. Benda]** hat sein Amt als Vorsitzender der **Budget-Commission** des Abgeordnetenhauses niedergelegt. An seiner Stelle ist dem nationalliberalen Abg. Dr. Mithoff der Vorsitz der Commission übertragen worden.

L. Berlin, 20. Januar. Die **Justizcommission des Herrenhauses** hat den Gesetzentwurf betreffend den **Aufsicht führenden Amtsrichter** mit der Modification angenommen, daß der Justizminister in jedem Fall, wo an einem Ort mehrere Amtsrichter sind (nicht mehr als 10), einen Aufsicht führenden bestellen kann.

— Die **Budgetcommission des Reichstages** erledigte heute die dauernden Ausgaben des Postetats. Der Staatssecretär kündigte die Vorlegung eines Gesetzes betreffend die Telegraphen- und Fernsprechanlagen an.

— Die **Commission für das Krankenkassengesetz** regelte heute die neuen Bestimmungen über die Entziehung des Krankengeldes für Mitglieder der Ortskassen. Nach der Vorlage sollen die Mitglieder ihre Ansprüche verlieren, wenn sie den Eintritt anderweitiger Versicherungsverhältnisse nicht sofort dem Kassenvorstand anzeigen. Die Commission lehnte diese Bestimmung ab. Die Mitglieder sollen zur Anzeige spätestens am dritten Tage nach der Krankmeldung verpflichtet sein; wird die Anzeige unterlassen, so tritt nur eine Ordnungsstrafe bis zu 20 Mk. ein. Nur eine gleiche Ordnungsstrafe (nicht auch der Verlust der Ansprüche) soll eintreten, wenn Mitglieder den über die Krankmeldung, das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht erlassenen Vorschriften oder den Anordnungen des Arztes zuwiderhandeln. Ferner wird bestimmt, daß die ärztliche Behandlung, Arznei und Pflege nur von bestimmten Aerzten, Apotheken und Krankenhäusern zu beanspruchen ist, und zwar derart, daß, von dringenden Fällen abgesehen, die Bezahlung an andere Aerzte u. s. w. abgelehnt werden darf. Beim Vorhandensein mehrerer Aerzte u. s. w. ist auf die Bedürfnisse der Mitglieder thunlichst Rücksicht zu nehmen und steht den Mitgliedern anderenfalls eine Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zu. Endlich wurde beschlossen, daß das Kassenstatut den Mitgliedern zu behändigen ist.

* **[Die Volksschulcommission des Abgeordnetenhauses]** fuhr Montag, 19. d. M., Abends in ihren Berathungen fort und stimmte dem § 37 Aufbringung der Kosten zu und behandelte bei § 38 Beseitigung des Schulgeldes die Frage der nicht der allgemeinen Schulpflicht dienenden Volksschulen. Brüel (Centr.) und Ludowieg (nat.-lib.) treten dafür ein, daß die Stellung der gehobenen Schulen, Seyffahrt (Magdeburg, nat.-lib.), daß die Stellung der sogenannten Bürgerschulen in den Provinzen Sachsen und Hannover gesetzlich geregelt werde. Da der Minister die Erklärung abgab, er werde einen Entwurf über die Organisation der Mittelschulen, zu denen die oben erwähnten gehören, vorlegen, so verzichtete die Commission darauf, weiter auf die Fragen einzugehen. — § 39 Aufbringung der Kosten und § 40 Tragung der Schullasten in den Gutsbezirken durch den Besitzer des Guts werden angenommen. Bei § 41 wird ein Antrag Bartels (cons.), die Bestätigung der Regelung der Vertheilung der Gemeindelasten in den ländlichen Bezirken nicht dem Bezirksausschusse, sondern dem Kreisausschusse zu übertragen, angenommen, während § 42 wie folgt gestaltet wird: „In Schulverbänden werden die Kosten der Unterhaltung des gemeinsamen Schulwesens auf die zum Schulverbande gehörigen Landgemeinden (Gutsbezirke) vertheilt. Ueber die Vertheilung der Beiträge zu den gemeinsamen Ausgaben auf die Verbandsmitglieder ist durch die Verfassung des Verbandes Bestimmung zu treffen. Hierbei ist bei etwaigen Vorausleistungen von Seiten eines Verbandsmitgliedes auf die Anzahl der den einzelnen Landgemeinden (Gutsbezirken) angehörigen Kinder, sowie auf die Kosten Rücksicht zu nehmen, welche bei einer getrennten Beschulung der Kinder den Verbandsmitgliedern erwachsen würden. Insoweit derartige Verhältnisse nicht zu berücksichtigen sind, hat die Vertheilung der gemeinsamen Ausgaben nach den für die Vertheilung der Gemeindeabgaben geltenden Grundsätzen zu erfolgen. — Das Verbandsstatut bedarf, wenn von einem Verbandsmitglied ein Staatszuschuß beantragt wird, der Genehmigung der Bezirksregierung. Kommt ein Statut durch freie Vereinbarung nicht zu Stande, so ist dasselbe durch den Kreisausschuß festzustellen." Dieser Antrag ist der Compromißantrag der Conservativen und des Centrums. §§ 43, 44 Instanzen, Stiftungen, kirchliche Interessenten bleiben unverändert. Von § 45 Uebergang des Schulvermögens wird der letzte Absatz, wonach das Vermögen der Kirchen und Kirchengemeinden auf die Gemeinden zum Zwecke der Fundirung der Volksschulen übergehen soll in den Fällen, in welchen die betreffende Schule eine öffentliche ist und der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dient, auf Antrag Brüel (Centrum) gestrichen, der Rest des Paragraphen angenommen.

* **[Die Nationalliberalen und die Getreidezölle.]** Auch in den freisinnigen Blättern ist die Erklärung, welche der nationalliberale Abg. **Oechelhäuser** am Schlusse der Debatte über den freisinnigen Antrag im Reichstage abgab, als namens **des größten Theils der nationalliberalen Partei** abgegeben bezeichnet worden. Der amtliche stenographische Bericht beweist das Gegentheil. Abg. Oechelhäuser erklärte, er wolle nur **seinen Standpunkt** und den **mehrerer seiner politischen Freunde** wahren, die dafür seien, „daß die Kornzölle auf den Satz von 1887 zurückgeführt würden — wie das ja auch der Hauptgegenstand der gegenwärtigen **deutsch-österreichischen** Verhandlungen sei."

* **[Internationale Kunstausstellung.]** Für die im Jahre 1891 in Berlin stattfindende internationale Kunstausstellung hat der Magistrat, seinem bekannten Beschlusse gemäß, bei der Stadtverordneten-Versammlung die Gewährung einer Beihilfe von 100 000 Mk. beantragt. Rückzahlungen sollen bei günstigem Verlauf der Ausstellung erfolgen.

Braunschweig, 20. Januar. Die Versammlung des Centralausschusses des **landwirthschaftlichen Centralvereins** für das Herzogthum Braunschweig beschloß, auf die Tagesordnung der Hauptversammlung am 10. Februar die Frage zu setzen, welche Maßregeln zu ergreifen seien, um der Verbreitung der **Socialdemokratie** unter der ländlichen Bevölkerung entgegenzuwirken.

Essen a. d. Ruhr, 20. Jan. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge sind auf dem Schacht I. der Zeche „Eintracht-Tiefbau" bei Steele heute früh **500 Bergleute** von der 600 Mann zählenden Belegschaft **nicht eingefahren**, weil den Delegirten der Belegschaft wegen ungebührlicher Aeußerungen über die Zechenverwaltung, die sie in einer Bergarbeiterversammlung zu Kray gethan haben, heute früh die Einfahrt unter Tage nicht gestattet worden war. Auf dem Schacht II. derselben Zeche wird vollzählig gearbeitet.

Straßburg i. E., 20. Januar. Der **Landesausschuß** für Elsaß-Lothringen begann in der heutigen Sitzung die erste Berathung des **Etats**. Unterstaatssecretär v. Schraut erörterte die günstige Lage der Finanzen und die steigenden Erträge der Forstverwaltung und der Erbschaftssteuer. Letztere liefere in Folge des neuen Declarationsverfahrens einen Mehrertrag von 35 Procent. Redner theilte mit, daß ein Gesetzentwurf in Vorbereitung sei betreffend die Erhöhung der Uebergangsabgabe auf Bier von 2,30 Mk. auf 3 Mark. Der Unterstaatssecretär wies auf den starken Besuch der Kaiser Wilhelms-Universität in Straßburg durch Elsaß-Lothringer hin und erörterte die neuen Projecte für die Anlage von Stauweihern und Waldbahnen in den Vogesen. Ueber Flußregulirung, Eisenbahnbau und Vertiefung der vorhandenen Kanäle schweben Verhandlungen mit der Reichsregierung. Dr. Petri besprach die **Paßmaßregel**, die er gänzlich beseitigt wünschte, und dankte im übrigen der Regierung für die milde Handhabung der Maßregel. Staatssecretär v. Puttkamer erklärte, die Maßregel richte sich nicht gegen die einheimische Bevölkerung, sondern gegen solche Fremde, die hier überflüssig wären.

Straßburg, 17. Jan. Von competenter Seite erhält die „Frankf. Ztg." folgende Zuschrift: „Anläßlich der Rede des Herrn Abgeordneten **Zorn von Bulach** in der **Getreidezolldebatte** dürfte es vielleicht interessiren, wie es sich eigentlich mit dem Besitzthum der **landwirthschaftlichen Betriebe in Elsaß-Lothringen** verhält. Die nachstehenden amtlichen Zahlen geben hierauf Erläuterung. Die Anzahl der Landwirthe in Elsaß-Lothringen beträgt 235 000 mit ca. 600 000 Seelen. Die Landwirthschaft steht zu der Gesammteinwohnerschaft in dem Verhältniß wie $1^{1}/_{2}$ zu 4. Von den 235 000 landwirthschaftlichen Betrieben aber besitzen — laut nachstehender Tabelle — 55 Procent keine 2 Hectar Felder und sind somit darauf angewiesen, einen Theil des zu ihrem eigenen Bedarf nothwendigen Brodes zu kaufen." Für weitere 25 Procent, die von 2 bis 5 Hectar bebauen (wovon kaum die Hälfte mit Brodfrüchten angelegt sind), ist die Production nur in Ausnahmefällen für den Bedarf ausreichend.

Besitzthum bis zu:

Besitzthum	Anzahl		Procent
2 Ares	2 905	Landwirthschaften oder	1,24 %
von 2—5 Ares ..	5 810	„ „	2,49 „
„ 5—20 „ ..	19 676	„ „	8,41 „
„ 20 Ar bis 1 Ha.	59 787	„ „	25,47 „
„ 1—2 Ha. ...	41 931	„ „	17,93 „
„ 2—5 Ha. ...	58 306	„ „	24,93 „
„ 5—10 Ha. ..	28 103	„ „	11,98 „
„ 10—20 Ha. ..	11 551	„ „	4,94 „
über 20 Ha. ..	5 820	„ „	2,51 „

Elsaß-Lothringen muß, um seinen Bedarf zu decken, welcher größer als die Production des Landes ist, jährlich durchschnittlich über 1 Million M.-Ctr. Brodfrüchte (Weizen und Roggen) einführen. Für dieses Quantum hat also das Land über 5 Millionen Mark Zoll zu bezahlen, wovon ein Theil auf die 55 bezw. 80 Proc. Landwirthe fällt, die theilweise ihr Brod kaufen müssen.

Vergleicht man die **Weizenpreise** der letzten Jahre in Elsaß-Lothringen mit den Weizenpreisen derselben Jahre im übrigen Deutschland, so stellt sich heraus, daß die Weizenpreise in Elsaß-Lothringen um mehr wie 20 Mk. pro Tonne höher stehen als im übrigen Deutschland.

Jahresdurchschnitt des Weizens in Straßburg. Zahlen d. officiellen Preisnotirungen d. Waarenbörse.		Durchschnittspreise des Weizens in Deutschland. Zahlen der amtlichen preuß. Statistik.	
Jahrgänge	Tonne	Jahrgänge	Tonne
1881/82 ...	261.20	1881	220.00
1882/83 ...	202.70	1882	208.00
1883/84 ...	206.60	1883	185.00
1884/85 ...	191.00	1884	173.00
1885/86 ...	187.80	1885	162.00
1886/87 ...	191.00	1886	157.00
1887/88 ...	191.50	1887	164.00
im Durchschnitt 1881/87 ...	204.50	im Durchschnitt 1881/87 ..	181.25

Metz, 20. Januar. Wie die „Lothringer Ztg." meldet, wurde durch einen Beschluß des Reichsgerichts das Verfahren gegen den Techniker Stöckel wegen **Landesverraths** eingestellt, da nicht erwiesen sei, daß die durch Stöckel angefertigten Zeichnungen wirklich einer fremden Regierung mitgetheilt wurden. Stöckel ist jedoch vor die hiesige Strafkammer geladen worden, da die von ihm begangenen Handlungen dennoch strafbar sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Januar. Heute Nachmittag fand die **Beisetzung der Leiche der Erzherzogin Maria Antonia** in der Kapuzinergruft unter dem üblichen Ceremoniel im Beisein des Kaisers, sämmtlicher zur Zeit hier anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen und vieler Staatswürdenträger statt. An der Hauptpforte der Kapuzinerkirche empfing Erzbischof Gruscha mit dem Domkapitel den Sarg, welcher in der Kirche vom Erzbischof eingesegnet wurde. Hierauf übergab der Obersthofmeister Prinz von Hohenlohe den Sarg und den Schlüssel dem Pater Guardian zur treuen Hut. Die Mutter der Verstorbenen, Erzherzogin Maria Immaculata, wohnte der Leichenfeier nicht bei; dieselbe war bei ihren an den Masern erkrankten Kindern in Arco geblieben. (W. T.)

Prag, 20. Januar. **[Landtag.]** Die Vorlage über den **Landesculturrath** wurde heute in der dritten Lesung mit 153 gegen 53 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Debatte über das Budget begonnen, bei welcher Graf Palffy die Verdienste Riegers hervorhob. (Stürmische Zustimmung und lebhafte Ovationen für Rieger.)

Schweiz.

Bern, 20. Januar. **Nord-Borneo** ist vom 1. Februar d. J. ab dem **Weltpostverein** beigetreten. (W. T.)

Luzern, 20. Jan. Der Director der Gotthardbahn **Zingg** ist gestern Abend in Locarno **gestorben**. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 20. Januar. Der Ministerpräsident **Freycinet** ist **wiederhergestellt** und wohnte der heutigen Sitzung des Ministerraths bei, der sich mit Maßregeln beschäftigte, um den durch die ungewöhnliche Kälte herbeigeführten Nothstand zu lindern. (W. T.)

England.

London, 20. Januar. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking vom 19. d. soll der neue **Hafen von Chungking** nach erfolgter Auswechselung der Ratificationen demnächst für den Verkehr eröffnet werden. (W. T.)

Italien.

Turin, 20. Jan. Der **Herzog von Genua** wird sich am 22. d. M. über Dresden **nach Berlin** begeben, um den König von Italien bei den Feierlichkeiten der Taufe des jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzen zu vertreten. (W. T.)

Spanien.

Madrid 20 Januar. Gestern fand in Saragossa eine zahlreich besuchte **socialistische Versammlung** statt, in welcher von mehreren Rednern die Weiterverbreitung der socialistischen Ideen empfohlen wurde. Die **Revolution**, erklärten die socialistischen Redner, sei das einzige Mittel zur Verwirklichung des Ideals der socialistischen Partei. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 19. Januar. Der Minister des Auswärtigen, Bocage, legte heute dem englischen Gesandten Sir G. Petre den Entwurf für eine **neue afrikanische Convention** mit England vor. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 20. Januar. Die **Ausweisung** des hiesigen Correspondenten der „Moskowskija Wiedomosti", **Nabolsin**, erfolgte wegen wiederholter Conflicte, in welche derselbe mit der hiesigen Polizei gerathen war. Die russische Gesandtschaft, welche hiervon verständigt worden war, erhob keine Einwendung gegen seine Ausweisung.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „**Sperber**" (Commandant Corvetten-Capitän Foß) ist am 19. Januar d. J. in Jervis Bay eingetroffen und beabsichtigt am 26. Januar d. J. nach Sydney in See zu gehen

---

Am 22. Januar: S.-A. 8.6, U. 4.18. **Danzig, 21. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. 6.34.

Wetteraussichten für Donnerstag, 22. Januar: auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist heiter, wolkig; Frost, später Schnee. — Im Westen Thauwetter in Sicht; Nebel, bedeckt, Schnee.

Für Freitag, 23. Januar:

Im Osten Frost, Nebel; später wärmer. Im Westen Nebel, bedeckt, wärmer; Niederschläge. Von West nach Ost fortschreitend Thauwetter.

Für Sonnabend, 24. Januar:

Wärmer, bedeckt, Nebel, feucht, Niederschläge. Sturmwarnung.

---

* **[Herr Erster Bürgermeister Dr. Baumbach]**, der sich zur Wahrnehmung seiner Obliegenheiten als Reichstags-Abgeordneter auf kurze Zeit nach Berlin begeben hatte, ist wieder hier eingetroffen und hat zugleich seine Familie nach Danzig geleitet.

* **[Weinschenck-Lulkau †.]** Auf einer Reise begriffen, starb vorgestern in einem Hotel zu Bromberg plötzlich am Herzschlage Herr Rittergutsbesitzer Maximilian Ferdinand Weinschenck aus Lulkau, Kreis Thorn. Der Verstorbene gehörte zu den hervorragendsten Landwirthen unserer Provinz. Seine Viehzucht genoß einen weitverbreiteten Ruf; die große Zuckerfabrik Kulmsee — die leistungsfähigste in Westpreußen — verdankt ihm wesentlich ihre Entstehung, wie er ja auch an ihrer Leitung bis zu seinem Tode betheiligt war. Als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins, als Mitglied der Thorner Handelskammer hat W. ebenfalls für die Hebung des landwirthschaftlichen Gewerbes mit Eifer gewirkt. Im 61. Lebensjahre stehend, hat ihn der Tod aus rastloser Thätigkeit abgerufen.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen trat heute Mittag im Landeshause zu einer Sitzung zusammen, die sich vornehmlich mit der Berathung von Vorlagen für den Provinzial-Landtag beschäftigen wird.

* **[Verkehrsstörung.]** Das leichte Schneetreiben, welches in der vergangenen Nacht herrschte, ist zwar auf den Eisenbahnverkehr in unserer Nähe von keinem Einfluß gewesen, hat aber doch genügt, um den Berliner Nachtschnellzug so viel aufzuhalten, daß heute Morgen wiederum der Danziger Anschlußzug seine Ankunft in Dirschau nicht abgewartet hat, so daß die verspäteten Passagiere und Postsachen abermals erst gegen 10 Uhr hier eingetroffen sind.

* **[Stockung im Schiffahrtsverkehr.]** Die Sundpassage ist bekanntlich durch Eis größtentheils gesperrt; nun hat auch, wie telegraphisch aus Kopenhagen gemeldet wird, die regelmäßige Schiffahrt im großen Belt wegen Eissperre eingestellt werden müssen.

* [Personalien beim Militär.] Die Second-Lieutenants Wentzel (Feldartillerie 1. Aufgebots Landwehrbezirk Danzig), v. Arnim (Reserve des Infanterie-Regts. Nr. 21), Zelle (Landwehrbezirk Konitz) und v. Koß (Reserve des Infanterie-Regts. Nr. 21) sind zu Premier-Lieutenants; die Premier-Lieutenants Rehdans (Landwehrbez. Graudenz) und Schultz I. (Landwehrbez. Thorn) zu Hauptleuten; die Vicefeldwebels der Infanterie Rübe und Schellwien (Landwehrbezirk Graudenz), die Vicewachtmeister der Feldartillerie Jochim und Leinveber (Landwehrbez. Graudenz) zu Second-Lieutenants befördert; die Porteépée-Fähnrichs v. Scheven (pommersches Fußartillerie-Regt. Nr. 2), Wermelskirch (Inf.-Regt. Nr. 18), v. Livonius (Inf.-Regt. Nr. 44), Rähmel, Huber, Boie (Inf.-Regt. Nr. 21), Bock und Treichel (Inf.-Regt. Nr. 61) sind zu Second-Lieutenants befördert. Der Major a. D. Dahn, zuletzt im westpr. Feldartillerie-Regiment Nr. 16, ist mit Pension zur Disposition gestellt, dem Second-Lieutenant Trampe vom Landwehrbezirk Stolp als Premier-Lieutenant und dem Second-Lieutenant Kitzing von der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 44 der Abschied bewilligt.

* [Perron-Büffets.] Da das reisende Publikum während kurzer Aufenthalte auf den Stationen sehr oft behindert ist, in den Bahnhofswirthschaften Erfrischungsmittel einzunehmen, hat man bisher versuchsweise transportable oder fahrbare Büffets auf den Bahnsteigen angewendet. Nachdem sich diese Einrichtung als durchaus praktisch erwiesen hat, sind neuerdings die Bahnhofswirthe der größeren Stationen durch die Eisenbahn-Verwaltungen angewiesen worden, diese fahrbaren Büffets auf den Bahnsteigen an passender Stelle allgemein zur Einführung zu bringen, zunächst nur für die verkehrsreiche Sommerzeit, etwa vom 15. Mai bis 1. Oktober.

* [„Blinde Duelle.“] Stellen sich zwei Personen einander zum Zweikampf gegenüber und geben beide Personen ihren Schuß in die Luft ab in der dem Gegner unbekannten Absicht, fehlzuschießen, so liegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 11. November 1890 ein strafbarer Zweikampf nicht vor.

* [Medaillen für die Geflügel-Ausstellung.] Dem ornithologischen Verein sind zu Prämiirungszwecken für die Ende Februar stattfindende Geflügel-Ausstellung seitens des Herrn Landwirthschaftsministers eine silberne und zwei bronzene Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt.

* [Neue Güterwagen.] Nachdem die Versuche, welche mit der Beschaffung und dem Umbau der Eisenbahn-Güterwagen von 12½ Tonnen Tragfähigkeit gemacht worden sind, ein günstiges Resultat ergeben haben, sollen nunmehr auch Versuche mit Wagen mit 15 Tonnen Tragfähigkeit auf den preußischen Staatseisenbahnen angestellt werden.

* [Schwurgericht.] In der heutigen letzten Sitzung des Schwurgerichtes wurden zu der vorgestern vertagten Anklagesache gegen die Landarme Wilhelmine Müller und ihre Tochter Bertha Hahn aus Pomlau wegen Meineides noch einige Zeugen vernommen, die bekundeten, daß die Müller zu den gewerbsmäßigen „Kaufzeugen“ gehört hat, welche der Winkeladvokat Finger, der vor einiger Zeit in dem Gefängnisse zu Berent sich erhängt hat, bei seinen Prozessen zu stellen pflegte. Seitens des Amtsvorstehers und des Gemeindevorstehers wurde ihr ein sehr ungünstiges Leumundszeugniß ausgestellt. Die Geschworenen erklärten nur die Frau Müller für schuldig, worauf dieselbe zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, ihre Tochter dagegen freigesprochen wurde.

[Polizeibericht vom 21. Januar.] Verhaftet: 10 Personen, darunter: 1 Frau wegen Diebstahls, 8 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: Ein Pelzjaquet mit grauem Tuchbezug.

T. Plehnendorf, 21. Jan. Gestern fand hier der Bazar des vaterländischen Frauenvereins statt. Derselbe war von gegen 300 Personen besucht. Es waren viele hübsche Sachen vorhanden, die zum größten Theil verkauft wurden; der Rest wurde verloost und zum Schluß ein werthvoller Klaviersessel verauctionirt. Herr Pfarrer Schlichting-Gottswalde, der zweite Vorsitzende, — der erste Vorsitzende, der Landrath v. Gramatzki, war nicht erschienen — hielt sodann eine Ansprache, die mit einem Hoch auf die Kaiserin schloß. Die Mehrzahl der Besucher blieb noch bis in die späte Nacht in geselliger Vereinigung zusammen.

† Neuteich, 20. Jan. Zum heutigen Pferdemarkt waren Händler in großer Zahl aus Posen, Pommern und Berlin erschienen. Der Handel war recht lebhaft. Aufgetrieben waren nahe an 1000 Pferde, meist Arbeitsschlag in gutem Futterzustande. Gute Qualität wurde mit 500—800 Mk. bezahlt. Rindvieh war infolge der verschneiten Wege (der Schnee liegt an Stellen bis 1 Meter hoch) nur vereinzelt auf Schlitten hertransportirt, und es wurden für Fettvieh 30—35 Mk. per Centner lebend Gewicht erzielt.

WT. Königsberg, 20. Januar. Im Verein für wissenschaftliche Heilkunde hielt gestern Abend der Professor Lichtheim einen Vortrag über den diagnostischen Werth des Koch'schen Heilverfahrens. Der Redner erklärte denselben als unbedingt feststehend; es sei in jedem Falle möglich, die noch verborgenen Anfangsstadien der Tuberkulose zu erkennen. Er wies an zwei Beispielen die diagnostische Bedeutung der Einspritzung nach. Bei Lupus und bei einer tuberkulosen Rachenhöhle seien die günstigsten Erfolge erreicht worden; weniger sei dies der Fall bei einem tuberkulosen Kehlkopfleiden, weil hier oft Lungenschwindsucht damit verbunden sei. Der Heilerfolg bei Lungentuberkulose sei im ganzen sehr erfreulich gewesen, außer in Fällen vorgeschrittener Tuberkulose. — Professor Schreiber schloß sich dem Vorredner an, betonte aber, daß die Erfahrungen noch zu kurz seien, um ein endgiltiges Urtheil zu gestatten.

Königsberg, 20. Jan. Zu dem Entwurf des neuen Volksschulgesetzes hat auch der hiesige Magistrat eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Seiner Ansicht ist das Gesetz geeignet, durch Beschränkung der Rechte der Gemeinden, wie sie in den §§ 111 ff. und 185 ff. ausgesprochen wird, die lebendige Theilnahme an der Entwickelung des Volksschulwesens aufs empfindlichste zu schädigen. Der Magistrat bittet das Abgeordnetenhaus: „den vorgelegten Gesetzentwurf dahin abzuändern, daß den Stadtgemeinden, mindestens doch den größeren Städten (etwa denjenigen, welche einen eigenen Stadtkreis bilden) und deren Organen die bisher gewährten Rechte erhalten bleiben, daß den städtischen, technisch-gebildeten Schulaufsichtsbeamten die staatliche Schulaufsicht dauernd übertragen werde und daß bei der Errichtung confessioneller Schulen die Stimme der Gemeinden Berücksichtigung finde.“ — Im vergangenen Frühjahr hatten bekanntlich mehrere Feuerwehrleute gelegentlich eines Appells sich gegen den Brandmeister und den Feldwebel aufgelehnt, an letzterem sich sogar thätlich vergriffen. Der Magistrat stellte Strafantrag und die Strafkammer des hiesigen Landgerichtes verurtheilte die Rädelsführer zu recht empfindlichen Strafen, auch entließ der Magistrat einige ihres Dienstes. Eine beim Reichsgericht eingereichte Revision hat Erfolg gehabt und der höchste Gerichtshof hat den Fall zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zurückgewiesen. (Kgsb. Bl.)

— Eine Expedition in die Nordpolarländer werden — wie die „Kgsb. Allg. Ztg.“ berichtet — zwei junge Königsberger Naturforscher im Laufe des nächsten Sommers unternehmen, und zwar haben sie als Ziel ihrer wissenschaftlichen Reise das westliche Grönland erwählt. Die Expedition hat sich in erster Linie die Aufgabe gestellt, die Bewegung des Eises an der Küste und im Inlande nach streng geometrischen Methoden zu messen. An ihrer Spitze steht Dr. v. Drygalski, ihn begleitet Dr. Ernst Vanhöffen, ein hiesiger, namhafter junger Naturforscher, bekannt durch seine wissenschaftlichen Arbeiten über Meeresthiere. Als drittes Mitglied begleitet die Expedition ein Berliner Privatgelehrter, der die meteorologischen Beobachtungen und Arbeiten übernimmt. Die Expedition wird sich mit Instrumenten, Nahrungsmitteln, Conserven und einigen Apothekerwaaren hinreichend ausrüsten und auch transportable Gebäude mitnehmen. Als Ziel der Reise ist der Omenak-Fjord im 53. Grad westlicher Länge und 71. Grad nördlicher Breite gewählt. Die Forscher beabsichtigen, den nächsten ganzen Winter im hohen Norden zuzubringen und erst im Sommer 1892 zurückzukehren.

Insterburg, 20. Januar. Die Einwohnerzahl der hiesigen Stadt betrug nach dem definitiven Volkszählungsresultat am 1. Dezember v. J. 22 127 Personen gegen 20 743 im Jahre 1885. (J. Z.)

Stadt-Theater.

* Hr. Resemann schloß gestern sein Gastspiel mit einer Rolle, die er einst hier dem Publikum zuerst vorgeführt und dann oftmals wiederholt hatte: dem Pater Benedict in dem Sensationsstück „Am Altar“. Das Schauspiel hat übrigens noch eine andere Beziehung zum Danziger Theater. C. Anders, der den Werner'schen Gartenlauben-Roman für die Bühne bearbeitet, hat einige Jahre vor Hrn. Resemann ebenfalls unserer Bühne als Charakterspieler und Regisseur angehört. Ueber die dramatische Unzulänglichkeit des Stückes, das großartige, erschütternde Conflicte anregt und schließlich als rührseliges Familiendrama verläuft, ist nichts weiter zu sagen nöthig. Daß es aber immer noch unser Publikum lebhaft anzieht, bewies die gestrige stark besuchte Vorstellung. Vielleicht hat auch mancher Verehrer unseres Gastes gewünscht, ihn gerade wieder in dieser seiner berühmten Rolle zu sehen. Nun, wie wir schon früher hervorgehoben, Herrn Resemanns künstlerische Individualität erscheint jetzt gereifter, sein Spiel hat an Ausdrucksfähigkeit gewonnen und an Innerlichkeit nichts eingebüßt, und seine Stimme ist klangvoller und kräftiger geworden. Nur paßt seine ausgeprägt männliche Erscheinung nicht mehr ganz zu der Jünglingsgestalt des Bruno. Doch vergißt man das über dem Feuer und der Lebendigkeit der Darstellung. Hr. Resemann brachte gestern jede seiner Scenen zur vollen Geltung und erntete äußerst lebhaften Beifall. Hr. Stein verlieh dem Bernhard Günther den Grundzug bürgerlicher Gradheit und stattete ihn mit Humor und kräftiger Männlichkeit aus; nur hätte er vielleicht die Maske etwas älter anlegen können. Die Lucie des Frl. Groß war von liebenswürdiger Anmuth und natürlicher Empfindung. Das resolute, etwas schroffe Wesen der Franziska brachte Fräul. Brodsky gut zur Geltung, nur lag ihr das Humoristische der Partie nicht recht. Mit Anerkennung sind die Grafen Rhaneck, Vater und Sohn, der Herren Schreiner und Zilesch zu nennen. Von den geistlichen Rollen wurde der schlichte brave Landpfarrer Clemens von Herrn Bing sehr ansprechend gegeben; Hr. Rub hatte für den Prior gute Maske gemacht und spielte den Bösewicht mit anerkennenswerthem Maßhalten; bei dem Prälaten des Hrn. Wolfgang, fehlte die durchgehend sichere, überlegene Haltung dieses diplomatisirenden Kirchenfürsten, im übrigen aber zeigte der Vortrag volles Verständniß des Charakters. — Das Publikum nahm die gesammte Vorstellung sehr beifällig auf.

Zur Geburtstagsfeier Lessings kommt morgen „Miß Sara Sampson“ zur Darstellung, das seit einem Menschenalter hier nicht gespielt ist. Zur Aufführung eingerichtet und mit einem Festprolog versehen ist es von einem hiesigen Kunstfreund, der sich bereits durch das Festspiel am Schillertage und in der Rolle des Uriel Acosta bei unserem Publikum sehr vortheilhaft eingeführt hat.

Vermischte Nachrichten.

* [Ueber die Tragödie eines Mädchens] berichtet der „Pester Lloyd“: In Sóskut lebte ein Mädchen, Anna Vidovich, welches schön war wie ein Engel und dazu von sehr reichen Eltern, so daß alle Junggesellen des Comitats um sie warben, jedoch erfolglos. Denn Anna Vidovich hielt sich selbst für einen Prinzen zu gut. Einmal aber kam ein ganz unbekannter Mann ins Dorf, der sich Johann Petovich nannte, nichts war und nichts besaß, und gerade diesem schenkte sie ihr Herz. Die Eltern des Mädchens waren gegen dieses Bündniß, doch Anna gab nicht nach und ließ sich von dem Manne ihrer Wahl entführen. Der Pfarrer einer Nachbargemeinde traute sie und auf diese Heirath hin wurde Anna Vidovich von ihren Eltern verstoßen und enterbt. Nun begann der Gatte seine Frau, die er nur wegen des zu erwartenden Geldes geheirathet hatte, schlecht zu behandeln, um sie wieder los zu werden. Die unglückliche junge Frau aber war zu stolz, um in das Elternhaus zurückzukehren, und zog es vor, sich das Leben zu nehmen. Sie trank eine Phosphorlösung, wies jeden Arzt zurück nnd starb 6 Tage später in den Armen ihrer herbeigeeilten jammernden Mutter.

Winterwetter und Verkehr.

Blankenburg a. H., 20. Jan. Der Betrieb auf der Eisenbahn Neuhaldensleben-Eilsleben ist wieder aufgenommen; auf der Harzer Zahnradbahn ruht derselbe noch.

Hamburg, 20. Januar. Die mildere Temperatur und westlicher Wind lassen eine baldige Besserung der Eisverhältnisse hoffen. Das Barometer fällt, im Nordseegebiete herrscht Regen. Der Staatsdampfer ist bereits mit Lootsen hinausgefahren.

London, 21. Januar. (Telegr.) Seit heute Morgen herrscht in Großbritannien vollständiges Thauwetter.

Paris, 20. Jan. Deputirtenkammer. Minister Constans brachte heute eine neue Creditvorlage über 4 Millionen Frcs. zur Erleichterung der unter dem strengen Winter leidenden Bevölkerung auf dem flachen Lande ein. Die Vorlage wurde sofort einstimmig angenommen.

Der Senat nahm obigen Credit sowie die gestern von der Kammer angenommene Creditvorlage gleichfalls an.

Brüssel, 20. Januar. Im Laufe des Nachmittags herrschte hier ein starker Schneesturm. Um die Zugänge zur Kammer herrscht absolute Ruhe.

Madrid, 20. Januar. Aus allen Provinzen treffen Nachrichten über den durch die Kälte verursachten Nothstand ein. In Toledo ist der Tajo zugefroren. Der Fluß Guadalmedina in Malaga ist vollständig mit Eis bedeckt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Jan. (Privattelegramm.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 183. preuß. Lotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 132 991.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 11 577 58 988 75 587.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 19 260 25 873 123 116 176 714.

40 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 2392 17 011 18 267 18 947 20 022 22 496 32 244 37 368 41 719 50 726 51 515 52 161 53 270 55 241 63 627 64 957 67 548 69 077 71 921 72 176 77 597 85 005 95 199 (? wahrscheinlich 85 199) 88 008 88 864 90 285 91 144 95 176 96 360 100 227 104 370 119 922 122 042 135 501 135 537 150 784 166 811 175 687 177 364 178 993.

Berlin, 21. Januar. (Privattelegramm.) Abgeordnetenhaus. Finanzminister Miquel erklärte bei dem Antrag Richter wegen der Stempel-Angelegenheit: Ein ausdrückliches Gesetz, welches die Krone zu Stempelerlassen ermächtigt, existirt nicht, braucht auch nicht zu existiren, weil dieses vor Inkrafttreten der Verfassung bestehende Recht weder durch die Verfassung, noch durch ein besonderes Gesetz beschränkt ist. Dieses Gnadenrecht haben alle Ministerien seit 1850 behauptet, kein Landtag hat es bestritten. Da das Recht der Krone feststeht, ist die Vorlegung einzelner Fälle unmöglich. Dr. Lucius seien 30 000 Mk. erlassen, weil ohne Antrag auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Friedrich ein stempelfreier Fideicommißbesitz errichtet worden sei. Mitgewirkt haben nur der Justizminister und der Finanzminister. Miquel bittet, den Antrag Richter abzulehnen.

Berlin, 21. Jan. (Privattelegramm.) Dr. Zahl in Kamerun ist auf der Reise nach Lagos gestorben.

Hannover, 21. Jan. (Privattelegramm.) Der Kaiser langte bekanntlich gestern früh in Hannover an. Da nur ein Marstallzug mit Pferden und Equipagen angemeldet war, hatte das Bahnpersonal keine Ahnung von der Kaiserankunft und leitete den Zug auf das Gütergeleise. Der Kaiser mußte das Geleise überschreiten und die Drehscheibe passiren, um zum Bahnhof zu gelangen.

Paris, 21. Januar. (W. T.) Nach Meldungen aus Buenos-Ayres sind zwischen den Landtruppen der Regierung in Chile Mißhelligkeiten entstanden. Eine Anzahl Soldaten ist zu den Insurgenten, die eine energische Action vorzubereiten scheinen, mit Waffen und Gepäck übergegangen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Januar.

		Crs.v.20.			Crs.v.20.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	92,70	92,60
Januar	—	—	2. Orient.-A.	76,20	76,70
April-Mai	194,70	194,70	4% russ.A.80	97,70	97,90
Roggen			Lombarden	57,90	57,60
Januar	179,25	180,00	Franzosen. .	109,40	108,50
April-Mai	171,50	171,50	Cred.-Actien	175,60	175,10
Petroleum			Disc.-Com. .	215,90	215 30
per 200 ℔			Deutsche Bk.	162,50	162,00
loco	24,00	24,00	Laurahütte.	138,40	138,20
Rüböl			Oestr. Noten	177,90	177,70
Januar	—	58,20	Russ. Noten	235,35	235,20
April-Mai	58,20	58,20	Warsch. kurz	235,20	235,00
Spiritus			London kurz	—	20,325
Jan.-Febr.	48,90	48,80	London lang	—	20,22
April-Mai	49,30	49,00	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,90	106,70	SW.-B. g. A.	84,20	84,40
3½% do.	98,40	98,40	Danz. Priv.-		
3% do.	86,70	86,70	Bank. . . .	—	—
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	137,00	137,00
3½% do.	98,50	98,50	do. Prior.	123,00	123,00
3% do.	86,70	86,80	Mlaw. S.-P.	110,20	110,30
3½% westpr.			do. S.-A.	62,10	62,80
Pfandbr. .	96,80	97,00	Ostpr. Südb.		
do. neue . .	96 80	97,00	Stamm.-A.	87,20	87,00
3% ital. g. Pr.	57,50	57,60	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,30	86,40	Trk. 5% A.-A	89,30	89,40
5% Anat. Ob.	88,10	88,10			

Fondsbörse: fest.

Newyork, 19. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 75⅝, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Actien 106¼, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 54¾, Illinois-Central-Actien 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 107¼, Louisville u. Nashville-Actien 77¼, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 20¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 102½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55, Philadelphia- und Reading-Actien 32¾, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 30, Union-Pacific-Actien 45, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 19⅝, Silber-Bullion 105¾. — Baumwolle in Newyork 9⅜, do. in New-Orleans 9 5/16. — Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 73¾. Stetig. — Schmalz loco 6,12, do. Rohe und Brothers 6,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 16,27, per April 15,67.

Newyork, 20. Januar. Wechsel auf London 4,84½. — Rother Weizen loco 1,07⅜, per Januar 1,05⅜, per Febr. 1,05⅜, per Mai 1,03¼. — Mehl loco 3,80. — Mais per Novbr. 0,59⅞. — Fracht 4. — Zucker 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Januar.

Weizen loco inl. unverändert, transit flau, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	153—194 M Br.	
hochbunt	126—134℔	152—194 M Br.	
hellbunt	126—134℔	147—190 M Br.	121-188
bunt	126—132℔	147—188 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	138—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	135—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 146½ M Br., 146 M Gd., per Mai-Juni transit 147 M Br., 146½ M Gd., per Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd., per Septbr.-Okt. transit 143½ Br., 143 M Gd.

Roggen loco inl. ohne Handel, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinkörnig per 120℔ 111 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 159 M, unterpoln. 113 M, transit 111 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 116½ M Br., 115½ M Gd., per Mai-Juni inländisch 162 M Br., 161 M Gd., transit 116½ M Br., 115½ M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 113 M, Mittel- transit 106 M

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 89 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 160—164 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 188 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 90 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,87½—4,55 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 66¼ M Gd., kurze Lieferung 66¼ M Gd., per Januar-Mai 66¼ M Gd., nicht contingentirt loco 46¾ M Gd., kurze Lieferung 46¾ M Gd., per Januar-Mai 46¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,30 M je nach Qualität per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,30 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, engl. Schmiede-Nuß- 58—64 M, schott. Maschinen- 56—60 M, Steam small- 32—38 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen mit Schneefall. — Wind: O.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei unveränderten Preisen. Transitweizen war dagegen in flauer Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländ. weiß 121/2℔ 180 M, 126℔ 185 M, 128℔ 186 M, fein hochbunt 129/30℔ 188 M, für poln. zum Transit rothbunt 121℔ 137 M, bunt stark besetzt 123/4℔ 136 M, bunt 122/3℔ 141 M, 123℔ 142 M, 126℔ und 126/7℔ 144 M, 126/7℔ 145 M, 127℔ und 128℔ 149 M, gutbunt 128℔ 147 M, 130℔ 151 M, glasig besetzt 123/4℔ 142 M, glasig feucht 118/9℔ 138 M, 125℔ 144 M, hellbunt feucht 120/1℔ 138 M, hellbunt 115℔ 135 M, 123/4℔, 124/5℔, 125℔ und 126℔ 146 M, 126/7℔ 147 M, 127/8℔ 149 M, fein hell 128℔ 154 M, hochbunt blauspitzig 127℔ 136 M, für russischen zum Transit 120/1℔ hellbunt 138 M, roth 113℔ 121 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 146½ M Br., 146 M Gd., Mai-Juni transit 147 M Br., 146½ M Gd., Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd., September-Oktober 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 146 M

Roggen. Inländischer ohne Handel, Transit- unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 116℔ 111 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 116½ M Br., 115½ M Gd., Mai-Juni inländ. 162 M Br., 161 M Gd., transit 116½ M Br., 115½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 159 M, unterpolnischer 113 M, transit 111 M

Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 113 M, Mittel- 106 M per Tonne bez. — Pferdebohnen polnische zum Transit nicht trocken 110 M per Tonne gehandelt. — Mais russ. zum Transit 89 M per Tonne bezahlt.

Rübsen russ. zum Transit Sommer- 160, 161, 163, 164 M per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit Sommer- 188 M per Tonne bezahlt. — Senf russ. zum Transit braun 126 M per Tonne gehandelt. — Kleesaaten roth 45 M per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie zum See-Export grobe 4,35, 4,40, 4,42½ M, polnische extra grobe 4,55 M, mittel 4,05, 4,12½, 4,20, 4,30 M, feine 3,87½, 3,90 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter 66¼ M Gd., kurze Lieferung 66¼ M Gd., per Januar-Mai 66¼ M Gd., nicht contingentirter loco 46¾ M Gd., kurze Lieferung 46¾ M Gd., per Jan.-Mai 46¾ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 20. Januar. Getreidemarkt. Weizen matter, loco 180—190, do. per Januar 189,00, do. per April-Mai 192,00. — Roggen matter, loco 165—170, do. per Januar 170,00, do. per April-Mai 168,50. Pommerscher Hafer loco 130—136. — Rüböl still, per Januar 57,50, per April-Mai 58,00. — Spiritus beh., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 66,70, mit 70 M Consumsteuer 47,20, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 47,50. — Petroleum loco 11,55.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco 182—196 M, per April-Mai 194,50—195—194,75 M, per Mai-Juni 194,50—194,75 M, per Juni-Juli 194,50—195 M — Roggen loco 168—182 M, klammer inländ. 173—174 M, guter inländ. 176—177 M, feiner inländ. 178—179 M ab Bahn, per Januar 178,75—180 M, per April-Mai 170,75—171,50 M, per Mai-Juni 167,75—169 M, per Juni-Juli 165,75—166,50 M — Hafer 139—155 M, ost- und westpreußischer 140—143 M, pommersche und uckermärker 140—143 M, schles. 140—143 M, fein schles. 146—150 M a. Bahn, per Jan. 142,75—142,50 M, per April-Mai 142 M, per Mai-Juni 142,75 M — Mais loco 132—142 M, per Jan. 131,50 M, per April-Mai 129 M — Gerste loco 140—200 M — Kartoffelmehl loco 22,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 22,75 M — Feuchte Kartoffelstärke per Jan. 12,85 M — Erbsen loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—195 M — Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — Roggenmehl Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,25 bis 23,25 M, ff. Marken 26,25 M, per Januar 24,50 M, per Januar-Febr. 24,30 M, per April-Mai 23,60—23,65 M — Petroleum loco 24,0 M, per Januar Februar 24,2 M — Rüböl loco ohne Faß 57 3 M, per April-Mai 58,2 M, per Mai-Juni 58,2 M, per Septbr.-Oktbr. 58,3 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 69,0 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 49,2 M, per Januar 48,7—48,6—49,0 M, per Jan.-Febr. 48,5—48,4—48,8 M, per April-Mai 48,8—48,7—49,1—49,0 M, per Mai-Juni 48,9—48,8—49,1 M, per Juni-Juli 49,3—49,2—49,6—49,5 M, per Juli-August 49,6—49,5—49,8 M, per August-Septbr. 49,3—49,2—49,5 M, per Septbr.-Oktbr. 46,6—46,9 M

Magdeburg, 20. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 17,40, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,50. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 14,00. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,70 Gd., 12,75 Br., per Febr. 12,72½ bez., 12,75 Br., per März 12,82½ bez., 12,85 Br., per April 12,85 Gd., 12,87½ Br. Schwach.

Meteorologische Depesche vom 21. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. . .	747	WNW	6	halb bed.	3	
Aberdeen	742	W	3	bedeckt	—2	
Christiansund . . .	—	—	—	—	—	
Kopenhagen. . . .	745	SSO	4	Schnee	—3	
Stockholm.	751	SSO	4	bedeckt	—1	
Haparanda	757	SO	4	bedeckt	—7	
Petersburg	764	S	4	Schnee	—8	
Moskau	776	SO	1	wolkenlos	—23	
Cork, Queenstown	751	WNW	3	halb bed.	3	
Cherbourg.	753	W	3	bedeckt	5	
Helder	744	W	2	wolkenlos	0	
Sylt	740	WNW	2	Schnee	0	
Hamburg	743	SSW	4	Schnee	—2	
Swinemünde . . .	748	SSO	5	bedeckt	—9	
Neufahrwasser . .	753	S	1	bedeckt	—8	
Memel	755	SO	3	bedeckt	—6	
Paris.	—	—	—	—	—	
Münster	747	SW	5	Schnee	—2	
Karlsruhe	751	SW	6	Schnee	—1	
Wiesbaden	749	S	1	Schnee	—4	
München	754	S	2	wolkig	—11	
Chemnitz.	751	S	5	bedeckt	—3	1)
Berlin	748	SSO	3	bedeckt	—4	
Wien	759	SW	1	wolkig	—10	
Breslau	754	S	2	bedeckt	—9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest.	760	still	—	bedeckt	—2	

1) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum unter 733 Millim. liegt nördlich von den Shetlands, einen Ausläufer südwärts nach dem westlichen Deutschland entsendend, so daß die oceanische Luft nicht unmittelbar unseren Gegenden zufließen kann, aus welchem Grunde die Erwärmung, welche in Deutschland eingetreten ist, sich erheblich verlangsamt hat. Bei im Osten schwacher, im Westen starker südlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe und fast überall zu Schneefällen geneigt. An der Helgoländer Bucht ist eben Thauwetter eingetreten, im übrigen Deutschland liegt die Temperatur noch 2 bis 11 Grad unter dem Gefrierpunkte. Schneehöhe: Wilhelmshaven und Wiesbaden 10 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	760,7	— 4,5	SSO. leicht, bedeckt.
21	8	752,1	— 7,8	SSO. leicht, bedeckt.
21	12	749,7	— 6,0	SSO. mäßig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

JLLODIN von Prof. Dr. Wittstein, München, empfohl., ist als Zahn- u. Mundreinigungsmittel unübertroffen. Marke: Schweizerkreuz. Depot in Danzig: Apoth. Häckel, Elephanten-Apoth. u. Apoth. zur Altstadt.

FAY's echte Sodener Mineral-Pastillen von medizinischen Autoritäten bei Halsleiden ganz besonders empfohlen, sind in allen Apotheken u. Droguerien a 85 ₰ zu haben.

Rothe Bordeauxweine, direct bezogen, à Flasche 1,50 und 2 M bei A. Kurowski, Breitgasse 89, Petershagen 8.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
Gustav Herrmann und Frau Franciska geb. Grentzenberg.
Danzig, den 20. Januar 1891.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Wanda** mit dem Lieutenant d. R. im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 Herrn **Franz Ziehm**-Damerau beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Marienburg, im Januar 1891
Laura Johst, geb. **Döhring.**
1392)

Wanda Johst,
Franz Ziehm,
Verlobte.
Marienburg. Damerau.

Statt besonderer Meldung.
Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 2½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden im städtischen Krankenhause zu Danzig meine einzige, innig geliebte Schwester

Therese.

In tiefer Trauer (1377
Clara Schaper.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Pr. Stargard statt.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des am 22. März 1890 zu Frankfurt a. O. verstorbenen Zahlmeisters a. D. **Carl Laupichler** ist zur Beschlußfassung darüber:
„ob das zur Concursmasse gehörige, in Trakehnen belegene und im Grundbuche von Stallupönen Band 2 Nr. 31 verzeichnete Grundstück freihändig verkauft werden soll"
Gläubigerversammlungs-Termin auf
den 11. Februar 1891,
Vormittags 10½ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Oderstraße 53/54, Zimmer Nr. 11, anberaumt.
Frankfurt a. O., 17. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht,
Abtheilung 4. (1423

Aufgebot.

In dem Grundbuche Konitz, Band XXXVII, Blatt 1225, sind in Abtheilung III, Nr. 3, an Darlehn auf Grund der Schuldurkunde des eingetragenen Grundstückeigenthümers, Maurerpoliers **Johann Botengowski**, hier, vom 2. September 1885 an Kapital 1500 M nebst Zinsen für den Kreisschulinspector **Joh. Schmidt** in Carthaus, am 16. September 1885 ohne Brief eingetragen. Zu der Post ist sodann am 22. Juni 1886 als Veränderung eingetragen, daß dieselbe nebst Zinsen an den Director **Nepomuk von Wollschlaeger** in Jacobsdorf abgetreten und darauf am 8. September 1886, daß der Vorname des gegenwärtig eingetragenen Gläubigers nicht **Nepomuk** sondern **Anton** ist, zugleich ist mit Eintragung dieser Veränderungen über die Post ein Hypothekenbrief, welchem die Schuldurkunde angeheftet und welcher mit dem Abtretungs- und Eintragungsvermerk versehen ist, gebildet. Dieser Hypothekenbrief ist angeblich verloren gegangen und soll zum Zweck der Neubildung aufgeboten werden. Auf Antrag des eingetragenen Gläubigers **Anton von Wollschlaeger** werden hiermit die Inhaber dieses Documentes aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotstermin
den 19. Mai 1891,
Vorm. 10¾ Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 25, anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (1264
Konitz, den 9. Januar 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die im Grundbuche von Sandgrube, Blatt 9, eingetragene Berechtigung von verschiedenen in der Sandgrube und im Schwarzen Meer belegenen Grundstücken jährliche Renten und bei Besitzveränderungen bestimmte Abgaben zu erheben, soll öffentlich versteigert werden.
Im Auftrage der Testamentsvollstrecker des letzten eingetragenen Berechtigten habe ich hierzu einen Termin auf
Freitag, den 30. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau, Hundegasse 56, anberaumt.
Die speciellen Nachweise und die Versteigerungsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht auf. (1064
Danzig, im Januar 1891.
Rechtsanwalt Weiß.

Bekanntmachung.

An unserer städtischen höheren Töchterschule wird die mit 3000 M dotirte Stelle des Rektors am 1. April d. Js. vakant. Theologen oder Philologen, welche um die Stelle sich bewerben wollen, werden ersucht, ihre Bewerbungen bis zum 15. Februar uns einzureichen. Bevorzugt werden Bewerber, die bereits an Töchterschulen gewirkt haben.
Stolp i. Pomm., 15. Jan. 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten soll hierselbst zum 1. April d. Js. anderweitig besetzt werden, weshalb Militäranwärter ersucht werden, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen bei uns zu bewerben und bemerken wir, daß persönliche Vorstellung erwünscht ist. Das Minimalgehalt der Stelle beträgt jährlich 1000 M und werden Alterszulagen nach Maßgabe des Normal-Besoldungs-Etats nach 5, 10, 15, 20 und 25 Dienstjahren mit 5, 12½, 20, 27½ und 35 % gewährt, auch bei der Pensionirung nach 25jähriger Dienstzeit 12 Militär-Dienstjahre zugerechnet.
Stolp, den 15. Januar 1891.
Der Magistrat.

Gelegenheitsgedichte
ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, baumgartsche Gasse 34III.

Dampfer-Expedition

von
Danzig nach Cöln a. R.
direct und vice versa.
Nach Eröffnung der Schifffahrt werden regelmäßig erstklassige Dampfer expedirt werden. (1234
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Ambulatorium für Hautkranke.
Unentgeltliche Behandlung für
Unbemittelte:
an Wochentagen von 12—1 Uhr.
Dr. med. Weissblum,
Heil. Geistgasse 113, part.

Unterricht
im Turnen, in Handarbeiten aller Art, wie im Anfertigen von Blumen ertheilt
T. Block,
Frauengasse Nr. 36II,
geprüfte Turn- und Handarbeitslehrerin. (1376

Das Lied von Robert Koch.
Neuestes Orig.-Jux-Couplet.
Refr.: O Mensch was weenste, freu dich doch, wenn garnischt hilft, hilft Robert Koch!
Preis m. Musikbgl. 1 M.
Dieses zeitgemäße hoch drastische Couplet, darf in keiner heiteren Gesellschaft fehlen! Hurrah, der 6. Junge, Lied von Waldmann, 1 M. Prolog zu Kaisers Geburtstag, 1 M. Das deutsche Lied, sehr melodiös, mit zeitgemäßen Versen, 1 M. Hasemanns Tochter, Soloscene von Bendix, 1 M. Und ich immer mit, Lauf-Couplet von O. Ulpts, 1 M. 500 Mark für'n Bischen Naß, Jux-Couplet. Neue koschere Witze, 1 M 50 ₰. **Max Marcus, Berlin W.,** Passage 7. (1414

Von einer Treibjagd erhalte heute
ca. 80 Stück
starke Hasen,
um schnell zu räumen offerire dieselben
per Stück 2,75 M,
ferner empfehle
delicate Rollbrüste
unter voller Garantie für tadellose Qualität,
per ℔ 1,30 M,
aufgeschnitten entsprechend höher.
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (1427

Unentgeltlich versende Anweisung nach 15jährig. approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende Villa Christina, Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Keine Warzen mehr!
Seehausens Warzenmittel, Erfolg in 2—3 Tagen zweifellos. (Gebrauchsanweisung am Glas) à 50 ₰.
Hühneraugenmittel,
sicher und schnell wirkend, à 60 ₰ empfiehlt die (163
Elephanten-Apotheke
Breitgasse 15.

Wiener u. Pariser Ballschuhe
in reizenden Mustern empfiehlt zu billigen Preisen
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20, 1. Etage. (1403

1000 Centner
prima verlesene
Dabersche Eß-Kartoffeln
sind in Waggonladungen franco Bahnhof Stolp abzugeben.
Auf Wunsch Proben. (1388
Schulz,
Oekonomie-Inspektor der Carl Westphal'schen Dampf-Ziegelei-Werke, Stolp in Pomm.

Ein im Mittelpunkte der Stadt Tilsit, ganz nahe am Markt gelegenes Grundstück, in welchem sich eine ganz neue Dampf-Mahlmühle mit Maschinen neuester Construktion befindet, sowie auch eine Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, soll anderer Unternehmungen wegen verkauft werden. Käufer wollen werthe Anfragen unter M. M. 330 an die Expedition der „Tilsiter Allgem. Zeitung" in Tilsit richten.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe und Fortzugs zu ermäßigtem Preise zu verkaufen:
1 neuer Blüthner aliquot Cabinet-Flügel,
1 neues Pianino,
1 sehr gut erhaltenes Tafelpiano. (1398
G. Wiede,
Frauengasse Nr. 43.

Eine gute gebrauchte
8pferd. Locomobile,
auch stärker, gegen baar zu kaufen gesucht.
Preis nebst näheren Angaben unter Nr. 1213 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nicht Pastillen sondern die in diesen enthaltenen Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete natürliche echte **Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz.** Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35—40 Schachteln Pastillen. Käuflich in den Apotheken.

Eine Molkerei-Ausstellung

wird am
7. und 8. März d. Js.
in Marienburg stattfinden.
Die Molkerei-Interessenten werden ersucht, Proben von Butter und Käse nach den Bestimmungen des Programms, welches bei Herren **Büttner** und **Ernst Jaffe** in Marienburg zu haben ist, einzuschicken.
Anmeldungen werden bis zum **15. Februar** von Herrn **Ernst Jaffe** entgegengenommen und von letzterem jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt. (1378
Das Ausstellungs-Comité.

Langgasse 6. Langgasse 6.
J. Rieser aus Tyrol.
Etablirt 1845.
Ausverkauf wegen Uebergabe meines Geschäfts.
Da mein Lager noch bedeutende Posten in
Stoff-, Glacé-, Waschleder- und Suède-Handschuhen
enthält, sind die Preise noch bedeutend ermäßigt.
Cravatten und Tücher
zu ganz billigen Preisen.
Große Auswahl in Ball-Handschuhen für Damen und Herren. (1424

Wollene Pferde-Decken,
wollene Schlaf-Decken, Reise-Decken,
empfiehlt nach beendeter Inventur zu herabgesetzten Preisen
P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6. (1402

Die frühere Hof-Conditorei von Kaißmann,
jetziger Inhaber:
Theodor Becker, Langgasse 30,
empfiehlt zu Festlichkeiten sein großes
Bestellungs- und Eisgeschäft.
Ausführung aller in das Fach der Conditorei einschlagender Artikel wie bekannt in geschmackvollster und preiswerther Weise.

Dampfschornsteine!
Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine, Kalk, Thonwaaren, Cement.
Kessel-Einmauerungen ꝛc.
Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Groschowitzer Portland-Cement,
Fabrikat ersten Ranges!
von vollendeter Gleichmäßigkeit, **unbedingter Volumenbeständigkeit** und **höchster Bindekraft.** Wir empfehlen denselben zu zeitgemäßen Preisen zur Ausführung von **Wasserleitungen, Kanalisationen, monumentalen Hoch- und Wasserbauten jeder Art,** sowie zur Anfertigung von **Ornamenten, Kunststeinen und allen Cementwaaren.**
Production: 350 000 Tonnen pro anno.
Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement-Fabrikation zu Groschowitz bei Oppeln.
Stets complettes Lager bei unserm Vertreter für Danzig, Herrn **Albert Fuhrmann,** Danzig. (481



Zu haben in Danzig in der Raths- und Elephanten-Apotheke, in Elbing bei Apotheker Radtke. (7583

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein


Schutzmarke.

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.20.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:
In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, ferner bei Bernh. Lyncke, Lager von Sanitätsweinen, Hundegasse No. 53. (483

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocusmehl,
mit 18—20 % und Proteïn und 7—8 % Fett.
bestes frisches Palmkernmehl
mit 17—18% Proteïn und 4—5 % Fett.
Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin C., Linienstraße 81.
Rengert u. Co., Commandit-Gesellschaft,
Oel-Fabrik. (523

Cotillon-Orden, Knall-Bonbons
in großer Auswahl,
Cotillon-Touren,
auch leihweise, empfehlen
Rohleder & Neteband,
Heil. Geistgasse 126. (1374

Das Maskengeschäft von (1400
B. Schultze Wwe., Danzig,
Heil. Geistgasse 69, am Thor,
erlaubt sich sein reichhaltiges Lager hocheleganter wie einfacher
Herren- u. Damen-Costüme
zu den billigsten Preisen angelegentlichst zu empf.
Die mir zu den bevorstehenden Privatbällen und Aufführungen zugedachten Bestellungen auf neue Costüme erbitte ich mir recht frühzeitig, damit eine prompte Lieferung möglich ist.
Jedes gewünschte Costüm wird nach Maaß in der kürzesten Zeit bei billigster Preisberechnung angefertigt.

Zoppot. Ein massives, sich gut rentirendes Wohnhaus, Souterrain, Garten und Hof erwünscht, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Adressen unter Nr. 1299 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein sehr gut erhaltener
Flügel,
massiv Mahagoni, ist wegen Raummangels sofort äußerst billig zu verkaufen
Drehergasse 18II, vorn.

1 rasseecht. Bernhardinerhündin u. 1 mittelgroßer, wachsamer Hofhund und eine Fox-terrieur-Hündin zu verkaufen **Neuschottland Nr. 10.** (1294

Ein Eisschrank f. alt z. kauf. ges. Adr. erb. b. Frl. **Focke, Zoppot,** Seestraße 29. (1426

Alte Gewehrläufe
zu kaufen gesucht. Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub J. T. 6825. (1412

3000 Mark
werden auf ein städtisches Grundstück in Schidlitz zur sicheren zweiten Stelle hinter 6000 M zum 1. April vom Selbstdarleiher gesucht. Das Grundstück ist mit 15000 M gegen Feuerschaden versichert.
Adressen unter Nr. 1371 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Verkäuferin gesucht.
Eine gewandte Verkäuferin aus achtbarer Familie, mit guter Handschrift und mit Buchführung vertraut, findet bei hohem Salair und freier Station sofort oder 1. Februar Stellung.
Hellmuth Kolterjahn,
Cöslin. (1385

Ein Stadtreisender
wird für eine **Brauerei** gesucht. Off. erbeten u. Nr. 1417 in der Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter
Hochbautechniker
wird gesucht. Tagegelder bis zu 7,50 M. Zureisekosten können bewilligt werden. (1409
Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an Garnison-Bauinspektor **Reimer** in Gumbinnen.

Ein in e. feinen Colonial- oder Drogengeschäft ausgeb. j. Mann findet zum sof. Eintritt angenehme Stellung bei gutem Salair, durch **E. Schulz,** Fleischergasse 5.

Empf. eine j. ev. Landwirthin, selb. verst. d. f. Küche, sow. Butt. u. Viehz., außerd. e. f. saub. Köchin, beide m. sehr gut. Zeugn. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

Ein Techniker
(Maurermeister), wird sofort od. zum 1. März cr. zur Leitung eines auswärtigen Baues gesucht.
A. W. Müller,
1379) Lastadie Nr. 37/38.

2 junge Damen
mit schöner Figur finden per 1. März Engagement, Kenntniß der Branche erwünscht aber nicht Bedingung. (1391
Max Bock.

In tausendf. Auswahl erhalt. Sie **Offene Stellen** jeden Berufs nach allen Gegenden u. Berlin. Fordern Sie per Karte „Stellen-Courier", Berlin-Westend.
(Größt. u. ältestes Stellengeschäft).

Empfehle eine sehr erfahr. Verkäuferin fürs Wurstgesch. und ein erfahrenes Ladenmädchen für Conditorei mit besten Zeugnissen. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Einen kaufm. Vertreter sucht eine altrenommirte Firma des Rheinlandes für die Provinz Westpreußen resp. Danzig u. Umgegend, solche die sich ganz oder z. größeren Theil einem Hause widmen können erhalten den Vorzug. Einiges Kapital erforderlich. Nur solvente Reflect. wollen ihre gefl. Francooff. u. 1416 d. Exp. d. Ztg. einsenden.

Ein erster Inspector, welcher seit 20 Jahren in größeren Wirthschaften und Gütern, auch mit Brennereiverwaltung, mit Erfolg thätig gew., die b. Zeugn. aufzuweisen hat, wünscht in Stellung zu treten. Näh. Danzig, Kohlengasse 1.

Eine große
trockene Remise,
mit Wasserleitung u. Feuerungs-Anlage ist per 1. April 1891 zu vermiethen Vorstädtischen Graben Nr. 33a. (1397

Gr. Wollwebergasse Nr. 2 ist das geräumige
Ladenlokal
mit großem Schaufenster u. completter Gaseinrichtung zu verm. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Zwei Knaben
oder zwei Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen, finden streng gewissenhafte und sehr liebevolle Pension in kinderloser, den besseren Ständen angehöriger Familie. Beaufsichtigung der Schularbeiten und Pianino für Musikstunden. Referenz! Herr Gymnasialdirector **Karnuth,** Hr. Prediger **Hevelke,** Langgarten, Herr Medicinalrath **Dr. Stark.**
Adressen unter Nr. 1203 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine einfache möbl. v. Stube ist zu vermiethen Böttchergasse Nr. 13 parterre. (1335

Ein geräum. Laden m. 1 oder 2 großen Schauf. und entspr. Nebenr. in lebhaft. Stadtgeg. w. z. 1. April ev. später zu miethen ges. Off. u. Z. 960 a. d. **Bromberger Tageblatt.** (1415

Vorst. Graben 16
ist die **zweite Etage** zum 1. April zu vermiethen.
Zu besichtigen von 11 bis 1 Uhr. (1401

Helles Comtoir
mit Kabinet Brodbänkengasse 36 vom April zu vermiethen. Näh. Hinterhaus 1 Treppe.

Die bisher vom Kgl. Regierungs-Baumeister Herrn **Wilhelms** bewohnte Gelegenheit, Neufahrwasser, Bergstr. 10 ist v. 1. April d. Js. anderweitig zu vermiethen.

Langenmarkt 47II ist e. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Boden, zum 1. April an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfragen bei **W. Unger.**

Langenmarkt 28
sind parterre 2 Zimmer zum Comtoir oder Ladengeschäft zum 1. April zum vermiethen. (1242

Brodbänkengasse 3
ist die obere Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., z. 1. April z. verm. Besichtigung 12—1 Uhr Mittags.
Näheres daselbst im Laden u. Langenmarkt 28, im Comtoir.

Hundegasse Nr. 5 ist die herrschaftliche Wohnung 1. Etage nebst allem Zubehör zum 1. April 1891 für den Miethspreis von 1500 M p. a. zu vermiethen.
Die Besichtigung der Wohnung ist täglich von **12 bis 2 Uhr** gestattet.
Näheres im **Comtoir** Hundegasse 4 parterre. (1212

Langenmarkt 10II
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20. (139

Langgasse 67
2. Etage, ist eine herrschaftl. Wohnung, 4 zusammenhängende geräumige Zimmer, Küche, Speisekamm., Mädchenstube nebst Zub. p. 1. April 1891 z. verm. Besicht. an jedem Wochentage von 11—1 Uhr Mittags.
J. W. Puttkammer.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 22. Januar, Abends 8 Uhr.
1. Vortrag des Herrn Redakteur Sander
Ueber Eisenbahnen-Personen-Tarife.
Eine Tabelle über die Höhe der Fahrgelder in den europäischen Culturstaaten gelangt an die Zuhörer zur Vertheilung.
2. Vorführung und Demonstration d. Leonhardt'schen Hufeisen-Stollen (Patent Neuß) durch Hrn. Kolley, wozu alle Interessenten ergebenst eingeladen werden.
Um 7 Uhr Abends
Bibliothekstunde.

Zum Cigarrengeschäft
ist d. Ladenlokal 2. Neugarten 1 z. verm. Näh. Ankerschmiedeg. 9.

Ruder-Club „Victoria".
D R V 1880
General-Versammlung.
Dienstag, den 27. Januar, Abends 8½ Uhr, im Clublocal Hundeg. 113I.
Tagesordnung:
Vorstandswahl. Diverses.
Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.
Mittwoch, d. 21. Januar, Abends 8½ Uhr.
Vortrag
des Herrn Redakteur
Dr. Herrmann
über: „Emin Pascha",
zu welchem unsere Mitglieder und deren Damen hiermit einladet
1380) **Der Vorstand.**

Ostender Austern, frisch!
bei **E. A. Kauer,**
Hundegasse 19. (1394

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Heute
Warschauer Flacki.

Morgen Abend:
Blut- u. Leberwurst.
Eigenes Fabrikat. (1418
A. Thimm, 1. Damm 18.

Seebad Brösen.
Vorzügl. Schlittbahn.
J. Bohlinger.

Kaiser-Panorama.
Insel Rügen. Stralsund.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 21. Januar 1891.
Großeinternationale Künstler-Vorstellung.
Nur noch 2 Tage um 9½ Uhr.
Miß Kennedy
und
Mr. Lorenz
in ihrer großartigen, in dieser Vollendung ohne Concurrenz dastehenden hochinteressanten Sensationbravour-Nummer auf dem Gebiete der
Mnemotechnik
(Gedächtnißkunst),
sowie
Auftreten der russischen National-Tänzer- und Gesangs-Duettisten
Geschw. Wlademiroff,
der Deutschen Costüm-Sängerin
Frl. Mirzl Pohl,
sowie des bisherigen Künstler-Ensembles.
Kassenöffnung Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. An Wochentagen Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn **Georg Möller,** Brodbänkengasse 48.

Stadt-Theater
Donnerstag, Abends 7 Uhr. Gedächtnißfeier an Gotthold Ephraim Lessings Geburtstag. (22. Januar 1729.) Zum Beginn: Prolog, verfaßt und gesprochen von Franz Gottscheid. Neu einstudirt. **Miß Sara Sampson.**
Freitag, Abends 7 Uhr. Außer Abonnement. Zum 1. Male Mit neuen Decorationen. **Die heimliche Ehe.**
Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Zum letzten Male. **Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.**
Sonnabend, Abends 7 Uhr, bei ermäßigten Preisen. **Am Altar.**

Vor ca. 10 Tagen ist Brodbänkengasse 26 eine graue Reisedecke irrthümlich abgegeben woselbst sie abzuholen ist.

E. g. h. E.
Was habe ich verbrochen? Meine wahre und unerschütterliche Liebe zu Dir kennst Du. Weshalb willst Du mich plötzlich vernichten? An dem Widerstande der mir bisher entgegengesetzt, trage ich doch keine Schuld! Ich bringe für Dich jedes Opfer und Dein treues Auge und Dein edler Charakter bürgen mir dafür, daß Du Dich schließlich doch von meiner Unschuld und meiner Ehrenhaftigkeit überzeugen dürftest. (1396

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.